

Zeitschrift: Tätigkeitsbericht der Naturforschenden Gesellschaft Baselland
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Baselland
Band: 21 (1955-1957)

Artikel: Die anthropologische Sammlung im Kantonsmuseum Baselland
Autor: Hug, Erik
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-676547>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Anthropologische Sammlung im Kantonsmuseum Baselland

Von ERIK HUG

Es ist eine alte Forderung der historischen Anthropologie, dass die menschlichen Skelettfunde eines bestimmten umgrenzten Gebietes systematisch gesammelt und fortlaufend bearbeitet werden sollten. Denn nur auf diese Weise, in mühsamer Kleinarbeit, wird es gelingen, der Forschung das Material für eine wissenschaftlich zuverlässige Übersicht über die biologischen Bevölkerungsverhältnisse des betreffenden Gebietes zur Verfügung zu stellen. Ziel einer Rassengeschichte der Schweiz ist die möglichst lückenlose Erfassung der Skelettreste aller ihrer Bewohner in Vergangenheit und Gegenwart. Nur dann wird die anthropologische Typenverteilung der Jetztzeit verständlich. Was nützt es, wenn sich in den Magazinen der Museen Kisten voller menschlicher Knochenreste anhäufen, wenn die prähistorische Spatenforschung jedes Jahr neues Material liefert, das wissenschaftlich brachliegt, weil niemand da ist, der sich seiner annimmt? Diesem unhaltbaren Zustand ein Ende zu bereiten, ist das dringende Anliegen aller an der anthropologischen Erschliessung unseres Landes interessierten Kreise. Auch der Staat hat ein Interesse daran, dass alle innerhalb seines Hoheitsgebietes gefundenen Altertümer, also auch die menschlichen Skelettreste, der Forschung zugänglich gemacht werden. Sämtliche Bodenfunde von wissenschaftlicher Bedeutung stehen bekanntlich unter Denkmalschutz, wofür besondere Gesetzesbestimmungen zur Anwendung gelangen.

Bis vor kurzem besass das Kantonsmuseum Baselland noch keine eigene anthropologische Sammlung, obwohl das Material schon lange dafür bereit stand. Das Bestreben, neben den Beigaben aus vor- und frühgeschichtlichen Grabfunden auch die menschlichen Skeletttüberreste zu sammeln, lässt sich bis ins vorige Jahrhundert zurückverfolgen. Allein, man begnügte sich mit ihrer blossen Registrierung, sofern sie überhaupt im Eingangskatalog vermerkt wurden, und kümmerte sich nicht weiter darum. Erst im Herbst 1952, als mich Dr. W. SCHMASSMANN mit der Revision aller im Museum deponierten menschlichen Skelettfunde beauftragte, zeigte es sich, wie umfangreich das Material war, das sich dort im Verlaufe der Zeit angehäuft hatte. Jedenfalls erwies es sich als wertvoll genug, um in einer eigentlichen Sammlung zusammengefasst zu werden.

Auf Einzelheiten der vorgenommenen Revisionsarbeiten brauche ich hier wohl nicht einzugehen, zumal ich mich an anderer Stelle ausführlich darüber geäussert habe (1956). Im Grunde genommen handelt es sich ja immer um denselben Arbeitsprozess, dem das Fundmaterial unterworfen wird: Reinigung und Sichtung der Knochenüberreste, Ausscheidung unbrauchbarer Fragmente, Rekonstruktion der Schädel und der übrigen Skeletteile, Beschriftung und Magazinierung, Fundsicherung und Inventarisierung. Da eine historisch-anthropologische Sammlung wenig Wert hat, wenn nicht jedes Objekt fundkritisch gesichert ist, habe ich den Grabungsberichten besondere Aufmerksamkeit geschenkt und alle erreichbaren Angaben in einem Fundregister zusammengestellt, das sich im Museumarchiv befindet. Das Archiv enthält auch die Beobachtungsblätter mit den wichtigsten kraniologischen Massen und eine Serie photographischer Aufnahmen von Schädeltypen und pathologisch veränderten Skelettknochen, von denen einige im Tafelanhang des Kataloges reproduziert sind.

Innerhalb weniger Monate entstand so eine nach modernen wissenschaftlichen Gesichtspunkten aufgebaute Sammlung, deren Wert für die anthropologische Erforschung des Kantons Baselland nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Die Herausgabe eines Kataloges braucht deshalb keine besondere Rechtfertigung. Es war an der Zeit, den heutigen Gesamtbestand einer weiteren Öffentlichkeit bekanntzugeben, schon um zu zeigen, was alles vorhanden ist und was noch fehlt. Den Mitgliedern der Naturforschenden Gesellschaft sei in Erinnerung gerufen, dass sie jeden Skelettfund, von dem sie zufällig Kenntnis erhalten, dem Museum melden sollten. Nur durch die Zusammenarbeit aller wird es gelingen, den Umfang der heute noch relativ kleinen Sammlung so zu vermehren, dass das gesteckte Ziel in nicht zu ferner Zeit erreicht werden kann.

In erster Linie ist natürlich der Anthropologe an der Bereitstellung eines möglichst grossen Vergleichsmaterials für seine rassenkundlichen Studien interessiert. Aber auch der Mediziner und der Urgeschichtsforscher werden die Sammlung mit Vorteil benutzen. Anthropologie ist ja nicht nur Rassenkunde, wie oft behauptet wird, sie ist Naturgeschichte des Menschen schlechthin und umfasst auch bevölkerungsbiologische Fragen im weitesten Sinne des Wortes. Hierher gehört zum Beispiel die Erforschung der Krankheiten (Paläopathologie) oder der Ernährungsweise (Paläodontologie) früherer Geschlechter. Diese und ähnliche Fragen haben seit jeher sowohl den Anthropologen als auch den Arzt und Zahnarzt interessiert. Der Urgeschichtsforscher wieder möchte über die

rassenbiologische Struktur der prähistorischen Völkerschaften orientiert werden, er möchte wissen, welcher Art die Zusammenhänge zwischen Volk und Rasse sind, wenn er den Ursachen von Wanderbewegungen oder Umschichtungen innerhalb eines Siedlungsgebietes nachgeht. Gelegentlich wird der Anthropologe im Falle «verdächtiger» Skelettfunde sogar zu gerichtsmedizinischen Gutachten beigezogen (Augst-Salmenwaagen 1931). Es sind also eine ganze Anzahl Wissensgebiete, denen die neue Sammlung etwas zu sagen hat. Dem grossen Publikum ist sie zwar nicht zugänglich, weil es sich um eine Depotsammlung handelt, doch steht sie selbstverständlich dem Naturwissenschaftler für spezielle Studienzwecke jederzeit zur Verfügung.

I. Der heutige Bestand der Sammlung

Woher stammen nun eigentlich die anthropologischen Funde im Kanton Baselland? Wie bereits erwähnt, gelangten die ersten schon im 19. Jahrhundert ins Museum, und zwar aus Aesch (1855), Augst (1879), Muttenz (1888), Lupsingen (1896/97) und Schweizerhalle (1899). Mit Ausnahme der letzten beiden Funde sind jedoch nur die Schädel aufgehoben worden, da man früher den übrigen Skelettknochen wenig Beachtung schenkte. Es zeugt für die Aufgeschlossenheit des damaligen Konservators F. LEUTHARDT (1861–1934), dass er sich schon zu jener Zeit um die Hebung der ganzen Skelette bemühte. So zum Beispiel verdanken wir ihm das pathologisch interessante Fragment eines durch Tuberkulose zerstörten Unterarmknochens, das er einem spätömischen Grabe in Schweizerhalle entnommen hat. Doch erst mit der systematischen Ausgrabung der alemannischen Steinkistengräber in Bubendorf durch W. SCHMASSMANN und E. HANDSCHIN (1919) setzt der regelmässige Zustrom der Skelettfunde ein, der seitdem fast jedes Jahr neues Material brachte, wie aus der folgenden Zusammenstellung hervorgeht:

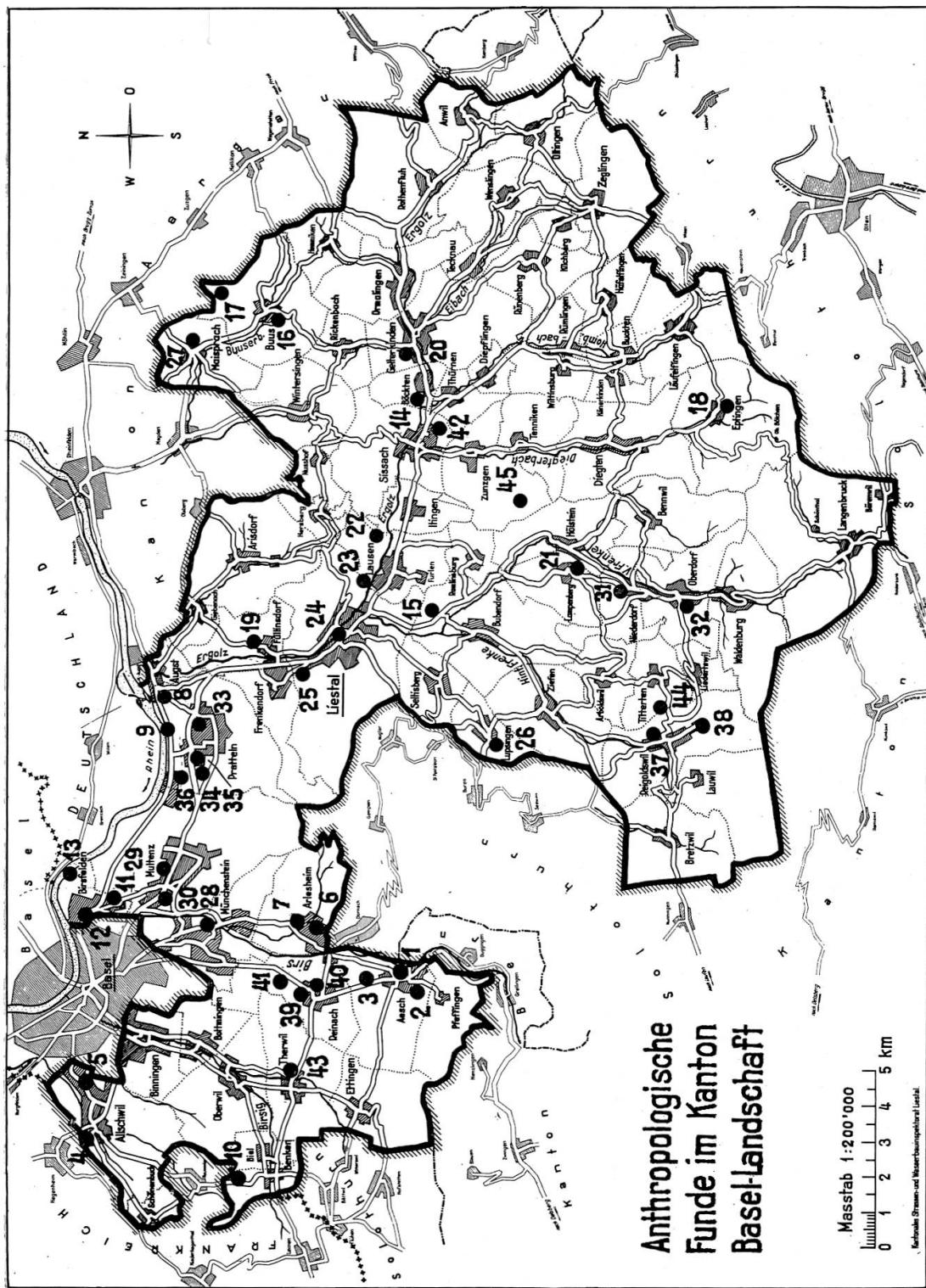
Fundjahre	Anzahl der Individuen
1855–1899	6 = 6,4%
1900–1919	9 = 9,6%
1920–1939	35 = 37,2%
1940–1956	44 = 46,8%

Die meisten Skelettreste sind also erst in den letzten drei oder vier Jahrzehnten dem Museum überwiesen worden, was in direktem Zu-

sammenhang mit der intensiveren Entwicklung der Bautätigkeit stehen dürfte. Dementsprechend hat auch die prähistorische Erschliessung des Kantons grosse Fortschritte gemacht. Die nebenstehende Karte zeigt uns, dass die Fundmeldungen aus fast allen Teilen der Basler Landschaft einlaufen, am häufigsten aus dem unteren Kantonsgebiet. So liegen über zwei Dritteln der 45 Fundorte in den Bezirken Arlesheim und Liestal, der Rest verteilt sich je zur Hälfte auf die Bezirke Sissach und Waldenburg. Im übrigen sei auf die Legende zur Karte verwiesen.

- | | |
|------------------------------------|------------------------------|
| 1 Aesch, Angenstein | 24 Liestal, Stadtkirche |
| 2 Aesch, Saalbühnte | 25 Liestal, Unterfeld |
| 3 Aesch, Steinfeld | 26 Lupsingen, Dorf |
| 4 Allschwil, Rosenberg | 27 Maisprach, Bündtenwinkel |
| 5 Allschwil, Theresienkirche | 28 Münchenstein, Hofmatt |
| 6 Arlesheim, Dorf | 29 Muttenz, Fasanenstrasse |
| 7 Arlesheim, Im Lee | 30 Muttenz, Sandgruben |
| 8 Augst, Augsterfeld | 31 Niederdorf, Station |
| 9 Augst, Salmenwaagen | 32 Oberdorf, Hof |
| 10 Biel-Benken | 33 Pratteln, Krumme Eich |
| 11 Birsfelden, Fasanenstrasse | 34 Pratteln, Lachmatt |
| 12 Birsfelden, Hauptstrasse | 35 Pratteln, Persilfabrik |
| 13 Birsfelden, Sternenfeld | 36 Pratteln, Schweizerhalle |
| 14 Böckten, Junkholz | 37 Reigoldswil, Bergli |
| 15 Bubendorf, Furlenboden | 38 Reigoldswil, Ziegelhölzli |
| 16 Buus, Eggfeld | 39 Reinach, Gartenstrasse |
| 17 Buus, Neufeld | 40 Reinach, Rankhof |
| 18 Eptingen, Stammburg | 41 Reinach, Römerweg |
| 19 Füllinsdorf, Giebenacherstrasse | 42 Sissach, Burgenrain |
| 20 Gelterkinden, Badweg | 43 Therwil, Vorderberg |
| 21 Lampenberg, Kapelle | 44 Titterten, March |
| 22 Lausen, Edelntal | 45 Zunzgen, Zunzgerberg |
| 23 Lausen, Gartenstrasse | |

Noch haben wir aber die eingangs gestellte Frage nur zum Teil beantwortet. Wir wissen jetzt zwar, woher das anthropologische Material stammt, doch möchten wir auch etwas über die näheren Fundumstände erfahren. Darüber geben uns die im Archiv der Sammlung zusammengestellten Grabungsberichte Auskunft. Da zeigt es sich denn, dass sozusagen alle Skelette bei Bauarbeiten zum Vorschein kamen, in Kiesgruben (20,9%), bei Strassenkorrekturen und Feldregulierungen (25,6%) oder beim Fundamentieren von Wohnhäusern, Fabrikanlagen und landwirtschaftlichen Gebäuden (44,2%). Nur vereinzelt sind bei anderen Gelegenheiten, zum Beispiel bei archäologischen Ausgrabungen, entdeckt worden. Selbst wenn man jene Ausgrabungen hieher rechnet, die zwar auf Baufunde zurückgehen, dann aber von der Altertümernkommission systematisch weiterverfolgt wurden (Eptingen, Kirche Lie-



stal, Allschwil), kommt man höchstens auf 10% aller Funde. Die übrigen sind dem Zufall zu verdanken und werden dem Museum in der Regel von Bauunternehmern, Gemeindeverwaltern, Lehrern usw. gemeldet, worauf sich der Konservator oder Mitglieder der Museumskommission um die Bergung der Skelette bemühen.

Dieses Überwiegen der sporadischen Funde, denen man mangels Zeit und Geld selten mit der nötigen Gründlichkeit nachgehen kann, wirkt sich natürlich nicht zum Vorteil der anthropologischen Sammlung aus. Bei zu spät erfolgten Meldungen sind die Gräber meistens schon zerstört und nur noch Fragmente der Knochen zu retten. Deshalb gelangen eigentlich nur Stichproben und keine vollständigen Skelette ins Museum. Das ist sehr deutlich an drei Eigentümlichkeiten der Liestaler Sammlung festzustellen:

1. Nur aus wenigen Fundorten haben sich Überreste von mehr als zwei Individuen erhalten, während methodisch durchgeführte Ausgrabungen gewöhnlich eine viel grössere Anzahl von Skeletten ergeben (Kirche Liestal!).

2. Der Anteil der Kinderskelette am Gesambestand bleibt weit hinter den Erwartungen zurück, auch wenn man in Betracht zieht, dass die Knochen junger Individuen der Verwitterung rascher unterliegen. Normalerweise müsste sich der Bestand der Sammlung etwa zu einem Drittel aus den Skelettresten von Kindern und Jugendlichen zusammensetzen; in Wirklichkeit beträgt er aber nur 5,4%.

3. Entsprechendes gilt von der Vollständigkeit bzw. dem Erhaltungszustand des anthropologischen Materials. Zwar sind die Funde, von denen ausser dem Schädel auch Skeletteile vorliegen, in der Mehrzahl, aber nur ein Bruchteil derselben kann als einigermassen vollständig bezeichnet werden. Am häufigsten sind noch die Langknochen der oberen und unteren Extremitäten vorhanden, dann folgen die Knochen des Schulter- und Beckengürtels, der Wirbelsäule und des Hand- und Fußskelettes. (Brustbein, Rippen und Kniescheibe sind hier ausser Betracht gelassen).

Obere Extremitäten	65,0%
Untere Extremitäten	62,0
Beckengürtel	44,8
Schultergürtel	43,8
Wirbel	23,6
Handskelett	10,7
Fußskelett	8,4
Zusammen	16,7%

Die Liste ist insofern ganz instruktiv, als sie uns zeigt, wie unvollständig im Grunde genommen unsere anthropologischen Sammlungen sind. Vor allem geht daraus hervor, dass die grossen, ins Auge fallenden Röhrenknochen offenbar die meiste Aussicht haben, gesammelt zu werden. Natürlich setzen sie der Korrosionswirkung des Bodens mehr Widerstand entgegen als die kleinen Hand- und Fussknochen, aber der verschieden gute Erhaltungszustand hängt doch weniger vom Grade der Verwitterung als von der sorgfältigen Hebung der Skelettüberreste ab. Mit welcher Sorgfalt man dabei vorgehen kann, beweisen zwei völlig intakte Handskelette aus den Alemannengräbern von Bubendorf, die in dieser Vollständigkeit ein Unikum darstellen dürften.

Über den eben erwähnten, schwer zu vermeidenden Mängeln der noch jungen anthropologischen Sammlung wollen wir aber doch ihre Vorzüge nicht vergessen. Einer derselben besteht im Überwiegen der Funde mit teilweise vorhandenen Rumpf- und Extremitätenknochen, ein anderer in der erfreulich grossen Anzahl von Schädeln mit gut erhaltenen Gesichtern – zwei Vorzüge, die nicht bei allen Sammlungen festzustellen sind. Hervorzuheben ist auch die ziemlich gleichmässige Verteilung der Fundorte über das ganze Kantonsgebiet. Man darf wohl erwarten, dass sich das Skelettmaterial mit zunehmender Vergrösserung der Sammlung ähnlich gleichmässig auf die verschiedenen historischen Epochen verteilen wird. Das ist zurzeit noch nicht der Fall, wie aus der folgenden Bestandesübersicht hervorgeht.

Historische Epochen	Anzahl der Individuen
Latènezeit (5./4. Jahrh.–Chr. Geb.) . . .	10 = 10,6%
Römische Zeit (Chr. Geb.–4. Jahrh.) . . .	3 = 3,2%
Völkerwanderungszeit (5.–8. Jahrh.)	
Gräber mit Beigaben	27 = 28,7%
Beigabenlose Plattengräber	23 = 24,5%
Fraglich datierbare Gräber	10 = 10,6%
Mittelalter/Neuzeit (13.–18. Jahrh.) . . .	19 = 20,2%
Unbestimmbare Epoche	2 = 2,1%

Wir entnehmen der Zusammenstellung, dass die historisch ältesten Grabfunde, die uns Skelettmaterial hinterlassen haben, nicht weiter als in die Latènezeit zurückreichen. Sie sind auch in anderen anthropologischen Sammlungen unseres Landes nur schwach vertreten, mit Ausnahme der einzigartigen Latèneserie im Naturhistorischen Museum Bern.

Charakteristischerweise liegen die meisten Gräber der jüngeren Eisenzeit, ähnlich wie die spätromischen, im Gebiet der Niederterrassenschotter längs des Rheins (Augst, Pratteln, Muttenz, Birsfelden, Allschwil). Die Vorliebe der Kelten, ihre Begräbnisstätten auf den sonnigen Kiesterrassen der Niederungen anzulegen, ist den Prähistorikern seit langem bekannt. Die Alemannen der Völkerwanderungszeit dagegen bevorzugten eher die aussichtsreichen Moränen und Höhenzüge, von denen noch heute die Friedhöfe unserer Kirchen, Nachfolger der frühmittelalterlichen Reihengräberfelder, ins Tal hinablicken. Aus keiner anderen prähistorischen Epoche haben sich die menschlichen Überreste so zahlreich erhalten wie in den Reihengräbern der Völkerwanderungszeit. Mehr als die Hälfte des anthropologischen Materials unserer Sammlung stammt aus dieser Zeit.

Es sind allerdings nicht alle Skelettfunde des Frühmittelalters mit gleicher Sicherheit zu datieren, weshalb ich in der obigen Tabelle drei Gruppen unterschieden habe. Die erste Gruppe lässt sich anhand der Beigaben einwandfrei datieren. Auch die «beigabenlosen» Plattengräber kann man ohne Bedenken ins frühe Mittelalter setzen, zumal sie häufig mitten unter sicher datierbaren Alemannengräbern liegen und oft genug Beigaben enthalten, die nur nicht immer beobachtet worden sind (Beispiele: Reigoldswil und Titterten). Auf jeden Fall gehören sie nicht ins späte Mittelalter, da man die Toten jener Zeit in Holzsärgen bestattete. Eher käme noch die ausgehende römische Kaiserzeit in Betracht, worauf besonders TATARINOFF (1928) hingewiesen hat, ohne jedoch einen stichhaltigen Beweis für seine Ansicht zu erbringen.

Etwas anderes ist es mit der Gruppe der unsicher bestimmbarer Funde. Hier müssen wir freilich ein Fragezeichen dahintersetzen, denn es handelt sich durchwegs um schlecht beobachtete Skelettgräber, die wenig Anhaltspunkte für eine sichere Datierung bieten. Den Fundberichten zufolge haben sie angeblich keine Beigaben oder nur unbestimmbare Fragmente von solchen enthalten (Aesch 1925, Böckten 1926, Muttenz 1954). Das einzige Kriterium, das für die vorläufige Datierung dieser Skelette ins Frühmittelalter spricht, ist ihr anthropologischer Typus, der sich im Durchschnitt nur wenig von jenem der Alemannen unterscheidet.

Als historisch jüngste Funde wären schliesslich noch die Schädel und Skelette aus dem Spätmittelalter und der frühen Neuzeit zu erwähnen. Gewöhnlich ist diese Epoche das Stiefkind unserer anthropologischen Sammlungen, obwohl sie für die Rassenforschung die gleiche Bedeutung hat wie die prähistorischen Epochen. Skelettreste aus historischer Zeit

sind uns sogar besonders wertvoll, da die Jahrtausendspanne zwischen Frühmittelalter und Gegenwart anthropologisch noch kaum erforscht ist. Den bemerkenswert hohen Anteil von 20% am Gesamtbestand haben wir den zahlreichen Grabfunden aus der Kirche Liestal zu verdanken, über die bereits eine wissenschaftliche Studie von R. BAY (1942) vorliegt.

Abschliessend sei nochmals hervorgehoben, dass die neue anthropologische Sammlung des Museums zu den schönsten Erwartungen berechtigt. Als Materialquelle für die rassenkundliche Erforschung des Kantons Baselland ist sie schon heute von nicht zu unterschätzender Bedeutung und wird es im Verlaufe der Zeit immer mehr werden. Es hängt von der künftigen Weiterführung und Betreuung der Sammlung ab, ob diese Erwartungen in Erfüllung gehen.

II. Der Katalog der Sammlung

Gewöhnlich werden die vor- und frühgeschichtlichen Bodenfunde unter dem Namen der politischen Gemeinde registriert, aus der sie stammen. Will man genauer lokalisieren, so fügt man dem Gemeindenamen die nähere Ortsbezeichnung der Fundstelle bei, obwohl es an und für sich genügen würde, dieselbe mittelst des Koordinatensystems topographisch festzulegen. Selbstverständlich ist auch die Zeitstellung des Fundes zu erwähnen, sofern sie sich bestimmen lässt, ebenso das Fundjahr. Ich führe deshalb vor den jeweiligen Inventarnummern der Reihe nach auf: Gemeinde (und Bezirk) – nähere Ortsbezeichnung – Fixpunkt der Koordinaten – Fundjahr – Datierung. Hierauf folgen Literaturangaben über die Grabungsberichte und Fundmeldungen, deren Abkürzungen im Publikationsverzeichnis nachzuschlagen sind. Dieser Literaturnachweis ist von ganz besonderer Bedeutung, denn er erlaubt uns jederzeit, die verschiedenen Berichte miteinander zu vergleichen, zu überprüfen und allfällige Unstimmigkeiten zu korrigieren. Was schliesslich die Bezeichnung der inventarisierten Objekte selbst anbelangt, so begnüge ich mich mit einigen wenigen Angaben: Katalognummer – Erhaltungszustand des Schädels – Hinweis auf weitere Skelettreste (eine ausführliche Liste befindet sich im Archiv der Sammlung) – Geschlecht – Alter – Grabnummer. Für die Bezeichnung des Erhaltungszustandes des Schädels kommen die in der Anthropologie üblichen Fachausdrücke zur Anwendung, ebenso für die individuelle Altersbestimmung:

Cranium	=	Ganzer Schädel	infans I	=	1- 7jährig
Calvarium	=	Schädel ohne Unterkiefer	infans II	=	7-14jährig
Calvaria	=	Gehirnschädel	juvenil	=	14-20jährig
Calva	=	Schädeldach	adult	=	20-40jährig
U	=	Unterkiefer	matur	=	40-60jährig
O	=	Oberkiefer	senil	=	60-× jährig

Die im Herbst 1952 revidierten Skelettreste sind alphabetisch nach Fundorten aufgeführt, die späteren Eingänge in der Reihenfolge der Fundjahre.

Aesch (Bezirk Arlesheim)

An der Strasse nach Reinach, im Steinfeld (611.850/258.500) – 1855 – Frühmittelalter

Lit.: FS (1855); BZ 9.1.1855; Burckhardt 1910, 347; Bolliger 1923, 33; Gauss 1932, 118; Schmassmann 1946, 1

Anthr.: Schwerz 1914, 127, Tab. (Nr. 1)

D 1: Calvaria + U, weiblich, adult

Aesch (Bezirk Arlesheim)

Im Fabrikhof der Spinnerei Angenstein (612.500/257.550) – 1925 – Fragliche Epoche (Frühmittelalter ?)

Lit.: FS (5.11.1925); AAS; AEK 510; JKB 1926, 177

D 2: Calvaria + U, Skelettreste, männlich, matur (Grab 1)

Aesch (Bezirk Arlesheim)

In der Saalbühnte (611.830/257.250) – 1940 – Frühmittelalter

Lit.: FS (30.11.1940); AAS. – Vgl. a. die Funde von 1932: JKB 1932, 220

D 3: Calvaria + U, Skelettreste, männlich, adult

Allschwil (Bezirk Arlesheim)

Am Fusse des Rosenberges (ca. 607.450/266.950) – 1919 – Fragliche Epoche (Frühmittelalter ?)

Lit.: FS (4.1919); AEK 284, 525, 529

D 4: Calvaria, männlich, senil

D 5: Cranium, weiblich ?, adult

Arlesheim (Bezirk Arlesheim)

An der Baslerstrasse, im Lee (613.675/260.900) – 1928 – Frühmittelalter (beigabenlose Plattengräber)

Lit.: FS (7.1928); AAS; AEK 574; PEB 8.8.1928; JKB 1928, 225; AIUB (18.10.1928); BZ 22.6.1928; JSGU 1928, 20, 95; 1930, 22, 99; Leuthardt 1930, 145; Schmassmann 1946, 5. – Vgl. a. die Gräberfunde von 1905 am Mattweg im Lee (613.525/260.650): AMVB (1905); Verh. Nat. Ges. Basel 1905, 8, 443; Schwerz 1914, 126, Tab. (Nr. 16 u. 17); JSGU 1939, 31, 147

D 6: Humerus, männlich, erwachsen

D 7: Calvaria + U, Skelettreste, weiblich, adult

Arlesheim (Bezirk Arlesheim)

An der Kreuzung Baselstrasse/Eremitagestrasse (613.750/260.400) – 1950 – Fragliche Epoche (Frühmittelalter?)

Lit.: FS (13.6.1950); AAS

D 8: Calvaria + U, Skelettreste, männlich, senil

Augst (Bezirk Liestal)

Im Augsterfeld, an der alten Römerstrasse (ca. 620.700/264.900) – 1879 – Römische Zeit

Lit.: FS (17.5.1879); ASL (9.6.1879); AAS; Landschäftler 20.6.1879; PEB 26.6.1879; ASA 1879, 12, 940; Allg. Schweiz. Ztg. 1879, Nr. 149; BZ 1.11.1928; 22.3.1933; JSGU 1932, 24, 78

D 9: Calvarium, weiblich, adult

Biel (Bezirk Arlesheim)

Am Fliegenrain in Benken (605.950/262.750) – 1928 – Frühmittelalter

Lit.: FS (4.1928); AEK 555; NEK 87; JKB 1928, 225; BZ 25.4.1928; JSGU 1928, 20, 96; 1930, 22, 94; Leuthardt 1930, 145; Gauss 1932, 120; Schmassmann 1946, 9

D 10: Calvarium, Skelettreste, männlich, matur

Birsfelden (Bezirk Arlesheim)

An der Fasanenstrasse (614.350/266.200) – 1922 – Latènezeit

Lit.: FS (28.6.1922); AEK 347–349; NEK 793–796; AAS; PEB 2.6.1922; JKB 1922, 148; BZ 26.6.1922; JSGU 1922, 14, 53; 1926, 18, 75; Leuthardt 1926, 115; Bolliger 1923, 56; Gauss 1932, 31; Schmassmann 1946, 13

D 11: Cranium, Skelettreste, weiblich, adult (Grab 3)

D 12: Calva, Skelettreste, weiblich, matur (Grab 2)

Birsfelden (Bezirk Arlesheim)

An der Hauptstrasse, beim Gasthof zur Blume (613.750/267.000) – 1928 – Latènezeit

Lit.: FS (18.7.1928); AEK 575; NEK 910, 950–951; JKB 1928, 224; PEB 26.11.1928; JSGU 1928, 20, 51; 1930, 22, 57; Leuthardt 1930, 142; Gauss 1932, 31; Schmassmann 1946, 13

D 13: Calvaria + U + O, Skelettreste, männlich, adult

Birsfelden (Bezirk Arlesheim)

Am Rheinufer im Sternenfeld (615.500/266.750) – 1938 – Römische Zeit

Lit.: AAS; JKB 1938, 10; JSGU 1938, 30, 106

D 14: Cranium, Skelettreste, weiblich, matur

Böckten (Bezirk Sissach)

Im Junkholz (ca. 629.300/257.250) – 1926 – Fragliche Epoche (Frühmittelalter ?)

Lit.: FS (4.1926); AEK 504; JKB 1926, 177; BZ 19.5.1926; JSGU 1926, 18, 75; Gauss 1932, 33; Schmassmann 1946, 14. – Grab 1 wurde am 27.2.1925 gefunden

D 15: Calva + O, Skelettreste, männlich, adult (Grab 2)

Bubendorf (Bezirk Liestal)

Im Furlenboden bei Bad Bubendorf (623.400/256.550) – 1919 – Frühmittelalter

Lit.: AAS; AEK 279, 405; BZ 15. u. 16.9.1919; ASA 1920, 22, 213; JSGU 1919/20, 12, 131; 1926, 18, 89; 1934, 26, 78; Bolliger 1923, 61; Gauss 1932, 120; Schmassmann 1946, 17

D 16: Cranium, Skelettreste, männlich, adult (Grab 1)

D 17: Cranium, Skelettreste, weiblich, senil (Grab 2)

D 18: Cranium, Skelettreste, männlich, matur (Grab 3)

D 19: Cranium, Skelettreste, weiblich, adult (Grab 4)

Buus (Bezirk Sissach)

Am westlichen Rand vom Neufeld (ca. 632.700/263.050) – 1911 – Frühmittelalter (beigabenloses Plattengrab)

Lit.: FS (6.4.1911); BZ 6. u. 10.4.1911; Basler Anz. 11.4.1911; Aarg. Tgbl. 8.4.1911; ASA 1911, 13, 52; JSGU 1911, 4, 203; 1934, 26, 87;

Bolliger 1923, 63; Gauss 1932, 119; Schmassmann 1946, 19. – Über frühere Gräberfunde vgl. Burckhardt 1910, 350

D 20: Cranium, Skelettreste, männlich, adult

Eptingen (Bezirk Waldenburg)

In Stammburg hinter Oberdorf (629.025/248.175) – 1937 – Frühmittelalter

Lit.: AAS; AIUB (1938); JKB 1937, 50; Nat.Ztg. 30.10.1927; NZZ 7.12. 1937; JSGU 1937, 29, 101; ASA 1938, 40, 72; Schmassmann 1946, 22

D 21: Cranium, Skelettreste, —, infans II (Grab 1)

D 22: Cranium, Skelettreste, männlich, matur (Grab 5)

Füllinsdorf (Bezirk Liestal)

An der Giebenacherstrasse 237 (622.000/261.800) – 1927 – Frühmittelalter (beigabenloses Plattengrab)

Lit.: AAS; AEK 524; JKB 1927, 260; Nat.Ztg. 18.5.1927; JSGU 1927, 19, 123; Schmassmann 1946, 25

D 23: Calvaria + U, Skelettreste, weiblich, adult

Gelterkinden (Bezirk Sissach)

Am Badweg beim Stationsgebäude (630.900/257.400) – 1914 – Frühmittelalter

Lit.: FS (9.7.1914); AEK 528; NEK 10–13, 788–790; ASA 1919, 21, 262; JSGU 1919/20, 12, 133; BZ 1.11.1928; Gauss 1932, 119; Schmassmann 1946, 27. – Vgl. a. JKB 1927, 260

D 24: Calvaria + O, Skelettreste, männlich, adult

Liestal (Bezirk Liestal)

Im Schiff der Stadtkirche (622.325/259.375) – 1942 – Frühmittelalter (beigabenlose Plattengräber)

Lit.: Schmassmann 1942, 5, 18; 1943, 75; Bay 1942 b, 72

Anthr.: Bay 1942a, 9 (D 26), 12 (D 25), 15 (D 29), 28 (D 28), 30 (D 27); 1942 b, 79–89, Tab. 1 (D 25, 27–29), 95, Tab. 3 (D 26)

D 25: Skelettreste, männlich, erwachsen (Grab 2)

D 26: Calvarium, weiblich, matur (Grab 2)

D 27: Cranium, männlich, adult (vor Altar)

D 28: Cranium, männlich, adult (unter Altar)

D 29: Calvaria + U + O, Skelettreste, männlich, adult (Grab 6)

Liestal (Bezirk Liestal)

Im südlichen Seitenschiff der Stadtkirche (622.325/259.375) – 1942 –
Hoch- und Spätmittelalter (romanisches Beinhaus)

Lit.: Schmassmann 1942, 7; 1943, 81, Bay 1942b, 74, 77, 89

Anthr.: Bay 1942a, 32–43; 1942b, 89–95, Tab. 2

- D 30: Calvarium, männlich, matur (Nr. 1)
- D 31: Calvarium, weiblich, matur (Nr. 2)
- D 32: Calvarium, weiblich, matur (Nr. 3)
- D 33: Calvaria, männlich, adult (Nr. 4)
- D 34: Calvarium, männlich, matur (Nr. 5)
- D 35: Calvarium, männlich, adult (Nr. 6)
- D 36: Calva, weiblich, adult (Nr. 8)
- D 37: Calvaria, weiblich, senil (Nr. 9)
- D 38: Calvaria, männlich, matur (Nr. 10)
- D 39: Calvarium, weiblich, adult (Nr. 11)

Liestal (Bezirk Liestal)

Im Schiff der Stadtkirche (622.325/259.375) – 1942 – Spätmittelalter/
Neuzeit (Gräber des 15.–18. Jahrhunderts)

Lit.: Schmassmann 1942, 18, 20; Bay 1942b, 75, 95

Anthr.: Bay 1942a, 13 (D 40), 14 (D 41), 17, 23 (D 42), 18 (D 43);
1942b, 95–98, Tab. 3

- D 40: Frontale + U, Skelettreste, weiblich, senil (Grab 4)
- D 41: Calva + U, Skelettreste, männlich, senil (Grab 5)
- D 42: Calvaria, Skelettreste, männlich, matur (Grab 13)
- D 43: Cranium, Skelettreste, männlich, matur (Grab 9)

Lupsingen (Bezirk Liestal)

Beim Westausgang des Dorfes (619.070/255.000) – 1896 (D 44), 1897
(D 45) – Frühmittelalter (beigabenlose Plattengräber)

Lit.: FS (1896/97); AAS; BZ 27.5.1896; 30.4.1897; ASA 1896, 96;
1900, 2, 147; JSGU 1910, 3, 140; 1934, 26, 89; Bolliger 1923, 96;
Gauss 1932, 119; Schmassmann 1946, 45. – Vgl. a. die Gräberfunde
von 1609: Basler Jbch. 1893, 140; Burckhardt 1910, 360

Anthr.: Schwerz 1914, 35, Tab. (Nr. 2 u. 3)

- D 44: Calvaria + U + O, Skelettreste, männlich, adult (Grab 2)
- D 45: Cranium, Skelettreste, weiblich, adult (Grab 3)

Maisprach (Bezirk Sissach)

Im Bündtenwinkel (630.925/263.925) – 1935 – Frühmittelalter (beigabenlose Plattengräber)

Lit.: AAS; JKB 1935, 104; AIUB; JSGU 1934, 26, 79; Schmassmann 1946, 46

D 46: Cranium, Skelettreste, weiblich, adult (Grab 1)

D 47: Calvaria + U + O, Skelettreste, männlich, adult (Grab 2/I)

D 48: Calvaria, Skelettreste, weiblich, senil (Grab 2/II)

Muttenz (Bezirk Arlesheim)

In den Sandgruben, beim «Steinenbrüggli» (614.600/264.500) – 1888 (D 49), 1902 (D 50), 1922 (D 51), 1933 (D 52) – Latènezeit

Lit.: FS (6.3.1888); NEK 884–895, 911–930; PEB 10.3.1888; Basler Nachr. 8.3.1888; Volksstimme Baselld. 10.3.1888; Antiqua 1888, 6, 33.– FS (27.3.1902); NEK 902–909; AAS; PEB 21.6.1902; ASA 1902/03, 4, 105; JSGU 1910, 3, 88; Gauss 1932, 33. – FS (1922); AEK 351; NEK 794–795, 931; AAS; JKB 1922, 148; JSGU 1925, 17, 72; 1926, 18, 77; 1931, 23, 53; Leuthardt 1926, 114; Gauss 1932, 33. – FS (10.1933); AEK 1154; AAS; Schmassmann 1946, 48. – Vgl. a. die Gräberfunde von 1844 u. 1882: ASL (26.5.1844); MAGZ 1946, III, H. 4, 37; AAS; NEK 4543–4545; Burckhardt 1910, 362; Bolliger 1923, 99; Gauss 1932, 31

D 49: Calvarium, männlich, adult

D 50: Cranium, weiblich, adult

D 51: Calvaria + U, Skelettreste, männlich ?, matur

D 52: Calvaria, männlich, matur

Niederdorf (Bezirk Waldenburg)

Beim Turnplatz hinter der Station (623.650/250.750) – 1940 – Fragliche Epoche (Frühmittelalter ?)

Lit.: FS (27.9.1940); AAS; Schmassmann 1946, 52. – Vgl. a. die Grabfunde von 1840: Meisterhans 1894, 34; BZ 1.11.1899; Burckhardt 1910, 364; Bolliger 1923, 104; Gauss 1932, 119; JSGU 1934, 26, 89

D 53: Cranium, männlich, adult

Oberdorf (Bezirk Waldenburg)

An der Strasse nach Liedertswil, bei z’Hof (623.225/249.350) – 1928 – Frühmittelalter

Lit.: AAS; AEK 576; NEK 1536, 2091–2093, 3406; BZ 20.11.1928; PEB 23.11.1928; AIUB (11.1928); JKB 1928, 224; 1929, 234; JSGU 1928, 20, 81, 98; 1930, 22, 95; Leuthardt 1930, 138; Gauss 1932, 33; Schmassmann 1946, 54

- D 54: Calva, männlich, matur (Grab 1/I)
- D 55: Occipitale + U, Skelettreste, —, juvenil (Grab 1/II)
- D 56: Calvaria + U, Skelettreste, —, juvenil (Grab 2/I)
- D 57: Unterkiefer, Skelettreste, —, infans II (Grab 2/II)

Pratteln (Bezirk Liestal)

In der Krummen Eich, Nähe Bahnübergang (619.850/263.600) – 1947 – Frühmittelalter

Lit.: AAS; JKB 1947, 4; JSGU 1951, 41, 138

- D 58: Calva, Skelettreste, männlich, adult

Reigoldswil (Bezirk Waldenburg)

Im Ziegelhölzli (619.600/248.800) – 1926 (D 59), 1938 (D 60–62) – Frühmittelalter

Lit.: AAS; JKB 1926, 178; BZ 8.12.1926; Nat.Ztg. 16.8.1927; JSGU 1927, 19, 118; 1934, 26, 89; Gauss 1932, 119. – AAS; JKB 1938, 10; JSGU 1942, 33, 103; 1948, 39, 95; BH 1948, 4, 274; Schmassmann 1946, 62. – Vgl. a. die Gräberfunde von 1925: BZ 2.5.1925; 4.5.1925; JSGU 1934, 26, 89

- D 59: Cranium, Skelettreste, männlich, adult
- D 60: Calvaria + U, Skelettreste, männlich, adult (Grab 3)
- D 61: Calvaria + U, Skelettreste, männlich, matur (Grab 4)
- D 62: Calvaria + U, Skelettreste, weiblich, senil (Grab 5)

Reigoldswil (Bezirk Waldenburg)

Im Bergli (619.200/249.925) – 1937 – Frühmittelalter (beigabenlose Plattengräber)

Lit.: AAS; JKB 1937, 50; Schmassmann 1946, 62. – Vgl. a. die Funde beim Gasthof zur Sonne (1872, 1903, 1904) u. in der Bolstelmatt (1934), die offenbar zum gleichen Gräberfeld gehören: AAS; BZ 18.3.1872; 22.3.1872; 10.9.1903; 21.9.1903; Basl. Nachr. 22.9.1903; AMVB (1904); Schwerz 1914, 125; JSGU 1934, 26, 80; Schmassmann 1946, 62

- D 63: Calvaria, männlich ?, adult (Grab 1)

D 64: Calvaria + U, weiblich, matur (Grab 2/I)

D 65: Calvaria, Skelettreste, weiblich, matur (Grab 2/II)

Reniach (Bezirk Arlesheim)

Beim Rankhof an der Baslerstrasse 2 (611.625/260.325) – 1944 – Frühmittelalter

Lit.: AAS; JKB 1944, 10; JSGU 1944, 35, 88; BH 1948, 4, 274; Schmassmann 1946, 63. – Vgl. a. die Gräberfunde von 1921: PEB 23. 11.1921; BZ 24.11.1921.

D 66: Calvaria + U, männlich, matur (Grab 1)

D 67: Calva, weiblich, adult (Grab 2)

Reinach (Bezirk Arlesheim)

An der Kreuzung Römerweg/Austrasse (611.900/261.250) – 1946 – Fragliche Epoche (Frühmittelalter ?)

Lit.: AAS; JKB 1946, 5; JSGU 1947, 38, 91; 1948, 39, 81; BH 1950, 5, 284

D 68: Calvaria + U, Skelettreste, weiblich, adult

Sissach (Bezirk Sissach)

Auf dem Burgenrain (628.575/256.450) – 1934 – Fragliche Epoche (Frühmittelalter ?)

Lit.: Bay 1936, 18; JSGU 1936, 28, 19; Täthber. Nat. Ges. Baselld. 1936, 10, 50, 56; Horand 1935, 18; Schmassmann 1946, 74

Anthr.: Bay 1936

D 69: Calva + U + O, Skelettreste, männlich, adult

Therwil (Bezirk Arlesheim)

Im Vorderberg am Fichtenrain (609.210/260.935) – 1948 – Frühmittelalter (beigabenlose Plattengräber)

Lit.: FS (17.9.1948); AAS; JKB 1948, 5; Nat.Ztg. 21.9.1948; 28.9.1948; JSGU 1948, 39, 81; 1951, 41, 139; BH 1950, 5, 286

D 70: Calvaria, Skelettreste, weiblich, adult (Grab 1/II)

Titterten (Bezirk Waldenburg)

In der March, auf Titterterhöhe (622.150/260.000) – 1929 – Frühmittelalter (beigabenlose Plattengräber)

Lit.: FS (18.4.1929); AEK 809, 838; PEB 7.5.1929; JKB 1929, 234;
Leuthardt 1930, 148; JSGU 1930, 22, 115; Gauss 1932, 119; Schmassmann 1946, 81

D 71: Calva + U + O, Skelettreste, männlich, adult (Grab 1)

D 72: Cranium, weiblich, matur (Grab 2)

Nachträge

Pratteln (Bezirk Liestal)

In einer Kiesgrube bei Schweizerhalle (617.900/264.230) – 1899 –
Römische Zeit

Lit.: FS (1899); AEK Rc 112; NEK 1659

D 73: Calvaria + U, Skelettreste, männlich, matur

Augst (Bezirk Liestal)

Am Rheinufer in den Salmenwaagen (619.300/264.575) – 1931 – Spät-mittelalter/Neuzeit

Lit.: FS (1.2.1931); AEK 936; BZ 11.2.1931; PEB 20.2.1931

D 74: Calvaria + U + O, Skelettreste, männlich, matur

Pratteln (Bezirk Liestal)

Im Areal der Persilfabrik (618.350/263.700) – 1931 – unbestimmbar

Lit.: FS (7.7.1931); AAS. – Nach dem Schädel- und Gebisstypus zu schliessen könnte es sich um einen Grabfund aus der Latènezeit handeln. Bronzespuren am Unter- und Oberkiefer!

D 75: Calva + U + O, männlich, matur

Allschwil (Bezirk Arlesheim)

Bei der Theresienkirche in Neu-Allschwil (608.750/267.050) – 1937 (D 76), 1938 (D 77) – Latènezeit

Lit.: AAS; JSGU 1937, 29, 83; 1938, 30, 105; Basl. Nachr. 14.2.1938; JKB 1938, 3; ASA 1938, 40, 254; Ettlinger u. Schmassmann 1944, 182, 185, 190; Schmassmann 1946, 2

D 76: Skelettreste, männlich ?, erwachsen

D 77: Skelettreste, weiblich, erwachsen

Niederdorf (Bezirk Waldenburg)

Bei Turnplatz hinter der Station (623.650/250.750) – 1940 – Fragliche Epoche (Frühmittelalter ?)

Lit.: FS (27.9.1940); AAS; Schmassmann 1946, 52. – Vgl. a. die Grabfunde von 1840: Meisterhans 1894, 34; BZ 1.11.1899; Burckhardt 1910, 364; Bolliger 1923, 104; Gauss 1932, 119; JSGU 1934, 26, 89

D 78: Calvaria, männlich, adult

Münchenstein (Bezirk Arlesheim)

Bei der Hofmatt im Bruckfeld (613.525/263.150) – 1942 – Frühmittelalter

Lit.: FS (14.8.1942); AAS; BZ 7.10.1942; Nat.Ztg. 9.10.1942; JKB 1942, 3, 7; JSGU 1942, 33, 103; 1943, 34, 89; Schmassmann 1946, 47. – Vgl. a. den Grabfund von 1844: BZ 9.1.1855

D 79: Calva + U + O, weiblich, adult

Lampenberg (Bezirk Waldenburg)

Südöstlich vom Dorf, bei der alten Kapelle (624.225/252.650) – 1947 – Spätmittelalter/Neuzeit

Lit.: FS (1947); AAS

D 80: Calva + U, männlich, matur

Pratteln (Bezirk Liestal)

An der Strasse nach Muttenz, nördlich des Lachmatthofes (617.613/263.557) – 1951 – unbestimmbar

Lit.: FS (7.1951); AAS; JKB 1953, 5. – Nach dem Schädeltypus zu schliessen könnte es sich um einen Grabfund aus der Latènezeit handeln

D 81: Calvaria, männlich, senil

Lausen (Bezirk Liestal)

Im Edelntal (625.225/258.325) – 1954 – Latènezeit

Lit.: FS (6.3.1954); AAS; NEK; JKB 1954, 7, 10; BH 1956, 7, 248, 253

D 82: Skelettreste, —, juvenil

Lausen (Bezirk Liestal)

An der Gartenstrasse im Kirchenacker (624.000/258.550) – 1954 – Frühmittelalter (beigabenloses Plattengrab)

Lit.: FS (4.3.1954); AAS; JKB 1954, 7; 1955, 10; BH 1956, 7, 249, 253. – Vgl. a. die Skelettfunde von 1941 (623.975/258.475): BH 1948, 4, 268; JSGU 1948, 39, 94

D 83: Skelettreste, männlich, adult

Liestal (Bezirk Liestal)

Auf dem Radacker im Unterfeld (621.380/260.500) – 1954 – Frühmittelalter

Lit.: FS (23.7.1954); AAS; NEK; JKB 1954, 7, 10; BH 1956, 7, 249, 258

D 84: Calvaria + U + O, Skelettreste, männlich, adult (Grab 1)

D 85: Cranium, Skelettreste, männlich, adult (Grab 2)

Muttenz (Bezirk Arlesheim)

An der Fasanenstrasse 6 (615.100/264.775) – 1954 – Fragliche Epoche (Frühmittelalter?)

Lit.: FS (21.6.1954); AAS; NEK; JKB 1954, 10; BH 1956, 7, 249, 258

D 86: Calvaria + U, Skelettreste, weiblich, adult

Buus (Bezirk Sissach)

Auf Egg, am Feldweg zum Farnsberg (631.975/261.575) – 1956 – Frühmittelalter (beigabenlose Plattengräber)

Lit.: FS (15.3.1956); AAS; JKB 1956. – Vgl. a. die Gräberfunde von 1923: BZ 22.5.1923; JSGU 1934, 26, 87

D 87: Calvaria + U + O, Skelettreste, weiblich, adult (Grab 1)

D 88: Cranium, Skelettreste, männlich, matur (Grab 2)

Reinach (Bezirk Arlesheim)

An der Gartenstrasse (611.550/260.450) – 1956 – Spätmittelalter/Neuzeit

Lit.: FS (23.5.1956; 10.6.1956); AAS; NEK; JKB 1956

D 89: Skelettreste, männlich, erwachsen (Grab 1)

D 90: Cranium, Skelettreste, weiblich, senil (Grab 2)

D 91: Calvaria + U, Skelettreste, weiblich, senil (Grab 3)

Zunzgen (Bezirk Sissach)

Auf der Kuppe des Zunzgerberges (626.350/254.125) – 1956 – Frühmittelalter

Lit.: FS (24.1.1956); NEK; Volksstimme Baselld. 31.1.1956; Basl. Nachr. 13.4.1956; JKB 1956. – Vgl. a. die Gräberfunde von 1935: Nat.Ztg. 10.9.1935; JSGU 1935, 27, 69; Schmassmann 1946, 89

D 92: Calvaria, weiblich, adult (Grab 1)

D 93: Calvaria + U + O, Skelettreste, weiblich, adult (Grab 2)

D 94: Calvaria + U, weiblich, adult (Grab 3)

Fundortregister zum Katalog

T = Latènezeit

M? = Völkerwanderungszeit?

R = Römische Zeit

S/N = Spätmittelalter/Neuzeit

M = Völkerwanderungszeit

? = Unbestimmbare Epoche

	Seite		Seite
Aesch, Angenstein (M?) . . .	64	Liestal, Stadtkirche (S/N) . .	68
Aesch, Saalbühnte (M) . . .	64	Liestal, Unterfeld (M) . . .	74
Aesch, Steinfeld (M) . . .	64	Lupsingen, Dorf (M) . . .	68
Allschwil, Rosenberg (M?) .	64	Maisprach, Bündten-	
Allschwil, Theresienkirche (T)	72	winkel (M)	69
Arlesheim, Dorf (M?) . . .	65	Münchenstein, Hofmatt (M) .	73
Arlesheim, Im Lee (M) . . .	64	Muttenz, Fasanenstrasse (M?)	74
Augst, Augsterfeld (R) . . .	65	Muttenz, Sandgruben (T) . .	69
Augst, Salmenwaagen (S/N) .	72	Niederdorf, Station (M?) . .	69
Biel-Benken (M)	65	Niederdorf, Station (M?) . .	73
Birsfelden, Fasanenstrasse (T)	65	Oberdorf, Hof (M)	69
Birsfelden, Hauptstrasse (T) .	66	Pratteln, Krumme Eich (M) .	70
Birsfelden, Sternenfeld (R) .	66	Pratteln, Lachmatt (?) . . .	73
Böckten, Junkholz (M?) . . .	66	Pratteln, Persilfabrik (?) . .	72
Bubendorf, Furlenboden (M) .	66	Pratteln, Schweizerhalle (R) .	72
Buus, Eggfeld (M)	74	Reigoldswil, Bergli (M) . . .	70
Buus, Neufeld (M)	66	Reigoldswil, Ziegelhölzli (M) .	70
Eptingen, Stammburg (M) .	67	Reinach, Gartenstrasse (S/N) .	74
Füllinsdorf, Giebenacher-		Reinach, Rankhof (M)	71
strasse (M)	67	Reinach, Römerweg (M?) . .	71
Gelterkinden, Badweg (M) .	67	Sissach, Burgenrain (M?) . .	71
Lampenberg, Kapelle (S/N) .	73	Therwil, Vorderberg (M) . .	71
Lausen, Edelntal (T)	73	Titterten, March (M)	71
Lausen, Gartenstrasse (M) . .	73	Zunzgen, Zunzgerberg (M) . .	74
Liestal, Stadtkirche (M) . . .	67		

Abgeschlossen am 31. Dezember 1956

Schädelmaße

Katalog- nummer.	Fundort	Grosste Schädelfläche	Schädel- basislänge	Grosste Schädelfläche	Schädel- basislänge	Kleinstre Strimbreite	Grosste Schädelfläche	Schädelfläche	Kleinste Basismaße	Ohr-Bregma- höhe	Horizontl- umfang	Median- sagittalabogen	Jochbögen- breite	Ganzgesichts- höhe	Obergesichts- höhe	Orbitahöhe	Nasenbreite	Nasenhöhe	Längen-Index
D 1	Aesch 1855 . . .	186	—	137	95	—	106	519	363?	—	—	—	—	—	—	—	—	—	73,7
D 2	Aesch 1925 . . .	195	111	(150)	(96)	146	(116)	(560)	394	—	—	—	—	—	—	—	—	—	76,9
D 3	Aesch 1940 . . .	204?	—	(140)	—	(136)	122	540?	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	68,6?
D 4	Allschwil 1919 . .	190	102	147	91	127	110	536	374	(140)	—	—	—	—	—	—	—	—	77,4
D 5	Allschwil 1919 . .	185?	—	139	92	—	—	—	—	(128)	112	69	41	32	26	50	50	75,1?	
D 7	Arlesheim 1928 . .	184	—	133	—	—	(113)	(498)	352	—	—	—	—	—	—	—	—	—	72,3
D 8	Arlesheim 1950 . .	(190)	—	143	—	—	(111)	537?	394?	—	—	—	—	—	—	—	—	—	75,3
D 9	August 1879 . . .	181	95	133	91	131	111	506	370	(123)	—	(71)	(39)	(32)	(32)	(52)	(52)	73,5	
D 10	Biel 1928 . . .	(193)	—	146	96	—	115	(541)	381?	(140)	—	—	—	—	—	—	—	—	55?
D 11	Birsfelden 1922 . .	168	94	142	96	133	116	498	362	130	110	66	42	34	25	50	50	84,5	
D 12	Birsfelden 1922 . .	(181)	—	136?	92	—	—	—	360?	—	—	—	—	—	—	—	—	—	75,1?
D 13	Birsfelden 1928 . .	(196)	103	155	95	130	117	(555)	395?	(132)	—	—	—	—	—	(22)	—	—	79,1
D 14	Birsfelden 1938 . .	175	93	138	90	129	113	(498)	(368)	(128)	104?	63	39	30	23	(48)	—	78,9	
D 15	Böckten 1926 . .	181	—	(156)	(104)	—	—	(544)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	86,2
D 16	Bubendorf 1919 . .	192	103	145	99	133	114	536	371	134?	123	72	44	35	35	(22)	52	52	75,5
D 17	Bubendorf 1919 . .	187	107	140	100	135	115	532	(381)	(133)	112?	69?	40	35	25	25	54	54	74,9
D 18	Bubendorf 1919 . .	182	95	141	87	136	118	514	387	131	127	74	40	34	24	24	56	56	77,5
D 19	Bubendorf 1919 . .	177	89	140	93	127	112	508	367	(119)	109	67	40	35	24	24	48	48	79,1

D 20	Buus 1911 . . .	188	102	148	97	144	93	119	535	385	129	124	72	(40)	33	26	53	78,7
D 21	Eptingen 1937 . .	185?	—	133	—	(117)	—	504?	—	(113)	100	59	(40)	31	24	44	44	71,9?
D 22	Eptingen 1937 . .	195?	—	(132)	99	145?	—	—	—	133?	123	75	43	36	23	23	58	67,7?
D 23	Füllinsdorf 1927 .	175	—	147	97	—	(108)	(511)	365?	—	—	—	—	—	—	—	—	84,0
D 24	Gelterkinden 1914.	196	—	(134)	107	—	(117)	(545)	392?	—	—	—	—	—	—	—	—	68,4
D 26	Liestal 1942 . . .	181	90	145	99	135	114	521	382	(124)	—	72	45	39	26	52	80,1	
D 27	Liestal 1942 . . .	190	—	137	98	—	116	522	380?	(120)	112?	66?	42?	29	—	—	—	72,1
D 28	Liestal 1942 . . .	185	(102)	140	98	(135)	113	524	371	135	120	(71)	41	32	(25)	(53)	75,7	
D 29	Liestal 1942 . . .	184	—	152	98	—	115	540	370	—	—	—	—	—	—	—	—	82,6
D 30	Liestal 1942 . . .	191	100	155	96	133	117	545	387	146	—	70	42	31	25	52	81,1	
D 31	Liestal 1942 . . .	180	95	150	96	128	113	519	367	126	—	62	39	33	23	45	83,3	
D 32	Liestal 1942 . . .	170	(100)	148	93	(136)	118	498	365	128	—	67	40	33	24	48	87,1	
D 33	Liestal 1942 . . .	177	—	152	96	—	109	520	360?	—	—	—	—	—	—	—	—	85,9
D 34	Liestal 1942 . . .	(195)	99	(145)	—	132	(116)	(540)	396?	(126)	—	69	(40)	35	(21)	52	(74,4)	
D 35	Liestal 1942 . . .	183	98	145	98	126	110	519	364	(135)	—	63	41	32	(24)	49	79,2	
D 36	Liestal 1942 . . .	175?	—	151	93	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	86,3?
D 37	Liestal 1942 . . .	(172)	—	158	—	132	(115)	510?	366?	—	—	—	—	—	—	—	—	91,9
D 38	Liestal 1942 . . .	178	—	150	105	—	121?	526	372	—	—	—	—	—	—	—	—	84,3
D 39	Liestal 1942 . . .	175	92	149	94	126	110	512	368	(126)	—	65	39	33	25	49	85,1	
D 41	Liestal 1942 . . .	(193)	—	154?	(107)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	79,8?
D 42	Liestal 1942 . . .	180	—	140	100	—	121	516	377	139	—	—	—	—	—	—	—	77,8
D 43	Liestal 1942 . . .	183	92	154	93	131	119	530	388	130	120	73	43	33	24	54	84,1	
D 44	Lupsingen 1896 . .	190	(95)	147	(102)	(126)	109	(530)	376	—	—	—	—	—	—	—	—	77,4
D 45	Lupsingen 1896 . .	182	92	140	97	125	113	512	370	(129)	104	64	42	34	27	48	76,9	
D 46	Maisprach 1935 . .	180	94	144	89	131	113	507	375	(126)	118	(72)	40	33	22	48	80,0	

Schädelmaße

Katalog-	Fundort	Schädelmaße										Längen-Index
		Großste Schädellinie	Großste Schädellinie	Kleinstre Schädelbreite	Kleinstre Stirmbreite	Horizonta- umfang	Median- sagittalabogen	Horizonta- Basislinie	Ohr-Bregma- Basislinie	Bregma- Basislinie	Obergesichts- Basislinie	
D 47	Maisprach 1935 . .	194	100?	144	98	(123)	107	540	390?	—	—	74,2
D 48	Maisprach 1935 . .	(187)	—	136	89	—	111?	(516)	—	—	—	72,7
D 49	Muttenz 1888 . .	188	104	150	110	133	118	539	375	142	—	79,8
D 50	Muttenz 1902 . .	177	103	142	94	133	115	505	(360)	(130)	110	80,2
D 51	Muttenz 1922 . .	183	—	149	90	—	(118)	(524)	365?	—	—	81,4
D 52	Muttenz 1933 . .	184	—	145	92	—	116	517	380	—	—	78,8
D 53	Niederdorf 1940. .	190	111	141	95	138	116	535	376	134	113	50
D 54	Oberdorf 1928 . .	187	—	(132)	89	—	—	510?	—	—	44	74,2
D 58	Pratteln 1947 . .	192	—	140	101	—	—	534	385?	—	—	70,6
D 59	Reigoldswil 1926 . .	190?	94	(154)	106	127	(111)	—	(140)	133	79	57
D 60	Reigoldswil 1938 . .	189	95	147	98	133	115	540	385	(128)	—	81,0?
D 61	Reigoldswil 1938 . .	194	(103)	148	94	135	119	545	(387)	(135)	—	—
D 62	Reigoldswil 1938 . .	186	—	(140)	101	—	(104)	(526)	360?	—	(43)	77,8
D 63	Reigoldswil 1937 . .	183	99	140	92	134	118	517	381	(122)	—	76,3
D 64	Reigoldswil 1937 . .	182	98	145	96	139	120	522	378	—	—	75,3
D 65	Reigoldswil 1937 . .	187	99	149	99	136	113	536	390?	—	—	76,5
D 66	Reinach 1944. . .	200	—	128	93	—	(115)	535	386	—	—	79,7
D 67	Reinach 1944. . .	179?	—	(129)	—	—	—	—	—	—	—	64,0
									—	—	—	72,1?

D 68	Reinach 1946 . . .	187	95	140	101	114	527	381	—	—	—	—	—	—	74,9		
D 69	Sissach 1934 . . .	186	—	(140)	103	—	520?	—	—	—	—	—	—	—	75,3		
D 70	Therwil 1948 . . .	180	—	(144)	96	—	(526)	—	—	—	—	—	—	—	80,0		
D 71	Titterten 1929 . . .	183	—	143	96	—	517	363	—	—	—	—	—	—	78,1		
D 72	Titterten 1929 . . .	185	102	143	99	127	108	520	362	123	111	71	44	33	23	51	77,3
D 73	Pratteln 1899 . . .	186?	—	144	—	(115)	525?	—	—	—	—	—	—	—	—	—	77,4?
D 74	August 1931 . . .	179	—	149	97	—	112	515	358	137	—	—	—	—	—	—	83,2
D 75	Pratteln 1931 . . .	189	—	(145)	(96)	—	535?	387?	—	—	—	—	—	—	(21)	—	76,7
D 78	Niederdorf 1940 . .	168	—	134	84	—	105	484	345?	124	—	—	—	—	—	—	79,8
D 80	Lampenberg 1947 . .	178	—	(145)	(109)	—	—	515?	360?	—	—	—	—	—	—	—	81,5
D 81	Pratteln 1951 . . .	182	100	142	(96)	129	120	(518)	366	—	—	—	—	—	—	—	78,0
D 85	Liestal 1954 . . .	186	(101)	145	98	130	110	532	(373)	(140)	108?	61?	40?	(32)	22?	44?	78,0
D 86	Muttenz 1954 . . .	170?	—	141	—	—	106	505?	355?	—	—	—	—	—	—	—	82,9?
D 87	Buus 1956 . . .	189	95	137	94	133	112	522	389	—	—	—	—	—	—	—	72,5
D 88	Buus 1956 . . .	188	101	137	89	140	110	520	377	(135)	124	74	41	34	27	53	72,9
D 90	Reinach 1956 . . .	174	104	139	97	123	111	503	345	(127)	—	(66)	40	32	25	50	79,9
D 91	Reinach 1956 . . .	175	—	150	100	—	110	518	364	—	—	—	—	—	—	—	85,7
D 92	Zunzgen 1956 . . .	184?	—	128	94	—	112	505?	370?	—	—	—	—	—	—	—	69,6?
D 93	Zunzgen 1956 . . .	170	—	126	88	—	(103)	483	372	—	—	—	—	—	—	—	74,1
D 94	Zunzgen 1956 . . .	172	—	136	92	—	103	496	350?	128	—	—	—	—	—	—	79,1

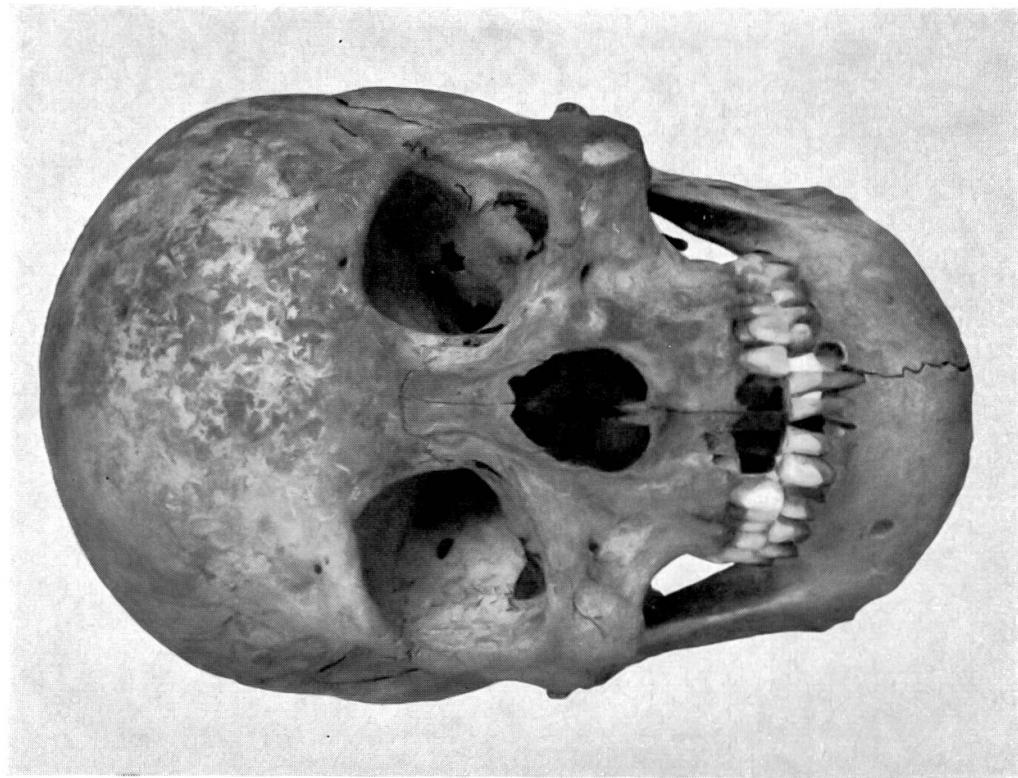
Literaturverzeichnis

- AAS, Archiv der Anthropologischen Sammlung des Kantonsmuseums Baselland. (Auszüge aus den Fundmappen der Archäologischen Sammlung.)
- AEK, Alter Eingangskatalog des Kantonsmuseums Baselland.
- AIUB, Archiv des Instituts für Urgeschichte in Basel (Prähistorische Fundmappen).
- AMVB, Archiv des Museums für Völkerkunde in Basel.
- ANTHR., Anthropologische Literaturangaben.
- ASA, Anzeiger für Schweizerische Altertumskunde (1868–1938).
- ASL, Archiv des Schweizerischen Landesmuseums in Zürich (Prähist. Fundmappen).
- BH, Baselbieter Heimatbuch (Statistik der prähistorischen und historischen Funde des Kantons Baselland von W. Schmassmann und P. Suter).
- Bz, Basellandschaftliche Zeitung.
- BAY, R., Das alamannische Skelett vom Burgenrain bei Sissach. Tätigkeitsber. Nat. Ges. Baselland 10, 18–41, 1936.
- Bericht über die Untersuchung der bei der archäologischen Grabung in der Kirche Liestal gefundenen menschlichen Skelette. Manuskript (Museum Liestal), 1942 a.
- Die Gräberfunde aus der reformierten Kirche Liestal. Tätigkeitsber. Nat. Ges. Baselland 12, 69–116, 1942 b.
- BOLLIGER, W., Führer durch die Geschichts- u. Kunstdenkmäler von Basell. Basel, 1923.
- BURCKHARDT-BIEDERMANN, TH., Statistik keltischer, römischer und frühgermanischer Altertümer im Kanton Basel. Basler Z. Gesch. Altertumskde 9, 347–387, 1910.
- ETTLINGER, E. u. SCHMASSMANN, W., Das gallo-römische Brandgräberfeld von Neu-Allschwil. Tätigkeitsber. Nat. Ges. Baselland 14, 181–235, 1944.
- Fs, Fundangaben bei den Skelettresten, auf Etiketten oder direkt auf die Knochenoberfläche geschrieben.
- GAUSS, D., Geschichte d. Landschaft Basel u. d. Kts. Basellandschaft. Liestal, Bd.I, 1932.
- HORAND-BUESS, J., Eine befestigte Höhensiedlung auf dem Burgerrain bei Sissach vor 2400 Jahren. Sonderdruck aus der Basellandschafl. Ztg. Nr. 47–50, 1935.
- HUG, E., Die Anthropologische Sammlung im Naturhistorischen Museum Bern. Mitt. Nat. Ges. Bern, NF 13, 1–55, 1956.
- JKB, Jahresbericht des Kantonsmuseums Baselland. (Im Amtsbericht des Regierungsrates des Kantons Baselland; seit 1938 separat erscheinend unter dem Titel: Bericht über das Kantonsmuseum, den Kunstkredit und den Altertumsschutz).
- JSCU, Jahresberichte d. Schweiz. Gesellsch.f. Urgeschichte (1908–1937); v. 1938 an Jahrb.
- LEUTHARDT, F., Neuere urgeschichtliche Funde aus dem Kanton Baselland. Tätigkeitsber. Nat. Ges. Baselland 7, 102–117, 1926.
- Neuere prähistorische und frühgeschichtliche Funde aus Baselland. Tätigkeitsber. Nat. Ges. Baselland 8, 134–149, 1930.
- LIT., Literaturangaben mit Fundberichten.
- MAGZ, Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft Zürich.
- MEISTERHANS, K., Die römischen Zwischenstationen auf der Route von Aventicum bis Augusta Rauracorum. Jb. Schweiz. Gymnasialver. 24, 15–35, 1894.
- NEK, Neuer Eingangskatalog des Kantonsmuseums Baselland.
- PEB, Protokolle der Erziehungsdirektion von Baselland.
- SCHMASSMANN, H., 1400 Jahre Baugeschichte der Kirche von Liestal. Sonderdruck aus der Basellandschafl.Ztg. Nr. 261, Beilage II, 1942.
- Die Baugeschichte der Stadtkirche von Liestal. Baselb. Heimathb. 2, 62–108, 1943.
- Vor- und frühgeschichtliche Fundstätten des Kantons Baselland. Manuskript (Museum Liestal), 1946.
- SCHWERZ, F., Die Germanen der Nordwestschweiz. Rasse und Kultur. Mitt. Nat. Ges. Solothurn 5, 95–156, 1914.
- TATARINOFF, E., Zur Datierung von prähistorischen Gräbern ohne Beigaben. Geschichtsfreund 83, 1–27, 1928

Tafeln

Erläuterungen zu den Tafeln (Maßstäbe)

Tafel 1	ca. $\frac{1}{2}$ natürlicher Grösse (D 11/D 72)
Tafel 2	ca. $\frac{1}{2}$ natürlicher Grösse (D 13/D 66)
Tafel 3	ca. $\frac{3}{4}$ natürlicher Grösse (D 29/D 85)
Tafel 4 links	ca. $\frac{3}{5}$ natürlicher Grösse (D 29)
Tafel 4 rechts	ca. $\frac{1}{1}$ natürlicher Grösse (D 85)
Tafel 5 links	ca. $\frac{4}{5}$ natürlicher Grösse (D 88)
Tafel 5 rechts	ca. $\frac{1}{1}$ natürlicher Grösse (D 88)
Tafel 6 links	ca. $\frac{3}{10}$ natürlicher Grösse (D 89)
Tafel 6 rechts	ca. $\frac{2}{10}$ natürlicher Grösse (D 16)
Tafel 7 links	ca. $\frac{4}{5}$ natürlicher Grösse (D 61)
Tafel 7 rechts	ca. $\frac{3}{5}$ natürlicher Grösse (D 71)
Tafel 8 links	ca. $\frac{4}{5}$ natürlicher Grösse (D 91)
Tafel 8 rechts	ca. $\frac{1}{1}$ natürlicher Grösse (D 47)
Tafel 9	ca. $\frac{1}{1}$ natürlicher Grösse (D 6/D 73)
Tafel 10 links	ca. $\frac{1}{1}$ natürlicher Grösse (D 43/D 61)
Tafel 10 rechts	ca. $\frac{4}{5}$ natürlicher Grösse (D 61)
Tafel 11 oben	ca. $\frac{10}{9}$ natürlicher Grösse (D 75)
Tafel 11 unten	ca. $\frac{3}{2}$ natürlicher Grösse (D 19)



Keltin mit breitem Flachgesicht
Birsfelden. Jüngere Eisenzeit



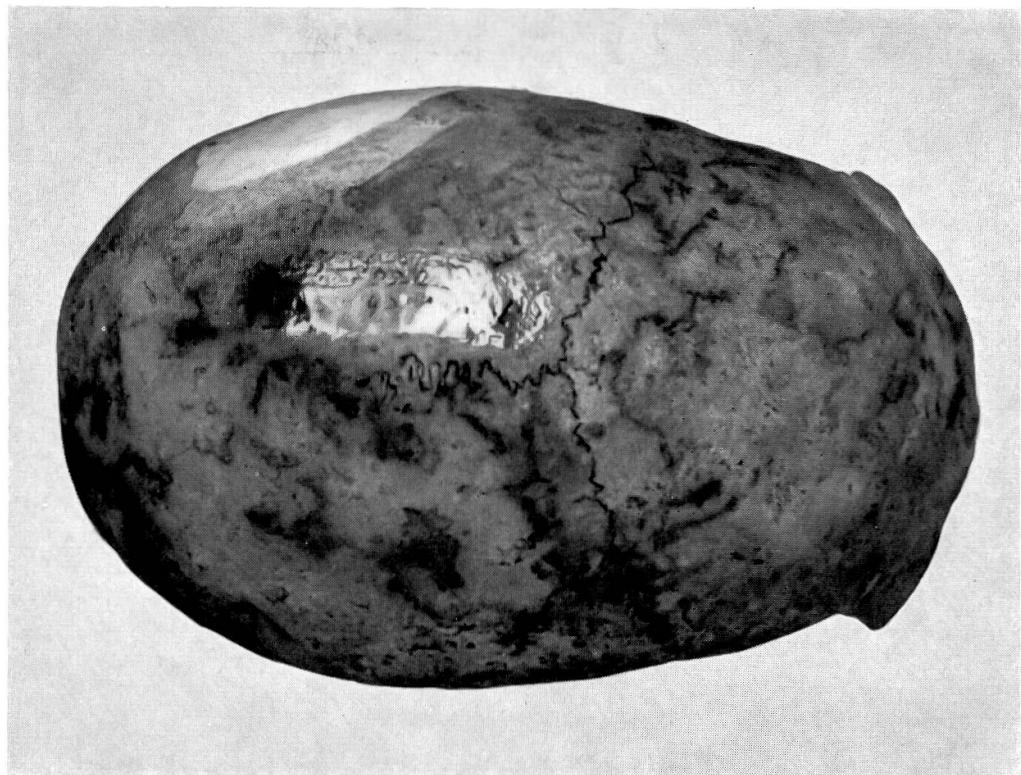
Alemannin mit hohem Schmalgesicht
Titterten. Völkerwanderungszeit

Tafel 2

Schädeltypen



Breiter Keltenschädel (*Siontypus*)
Birsfelden. Jüngere Eisenzeit



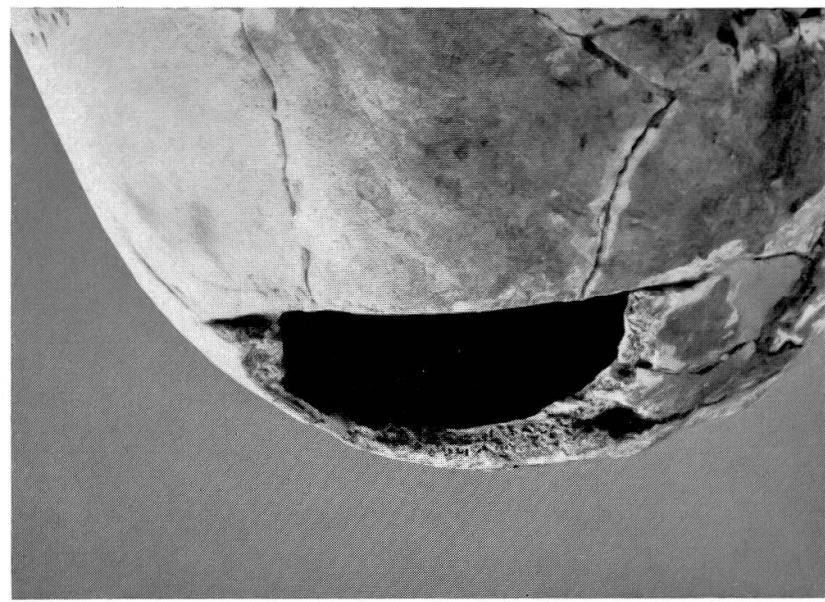
Schmaler Alemannenschädel (*Hohbergtypus*)
Reinach. Völkerwanderungszeit

Tafel 3

Schädelverletzungen



*Unverheilte Beilhiebwunde an der linken Stirnseite
Liestal. Frühmittelalter*



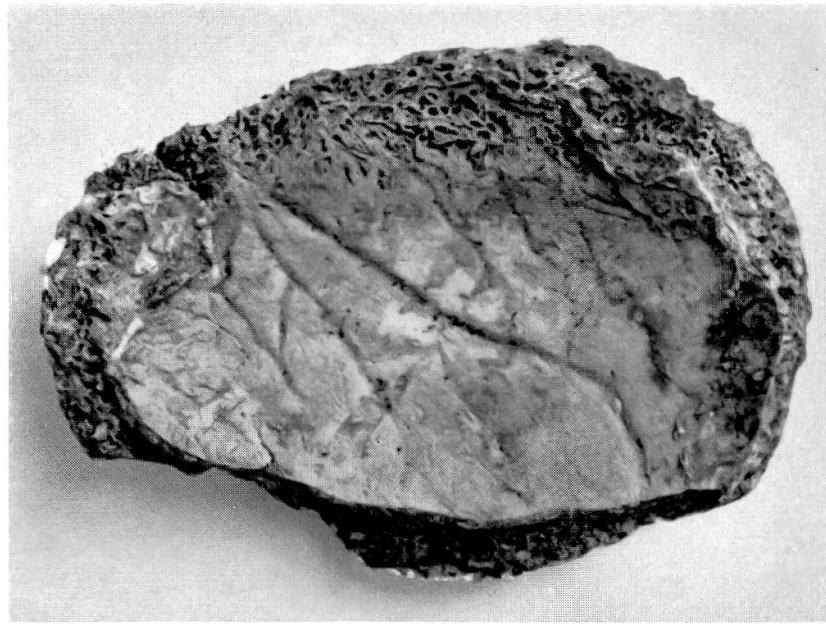
*Beil- oder Schwerthiebwunde am rechten Scheitelhöcker
Liestal. Frühmittelalter*

Tafel 4

Schädelverletzungen



Durch Beilhiebe zertrümmertes Schädeldach
Vergleiche Tafel 3
Liestal. Frühmittelalter



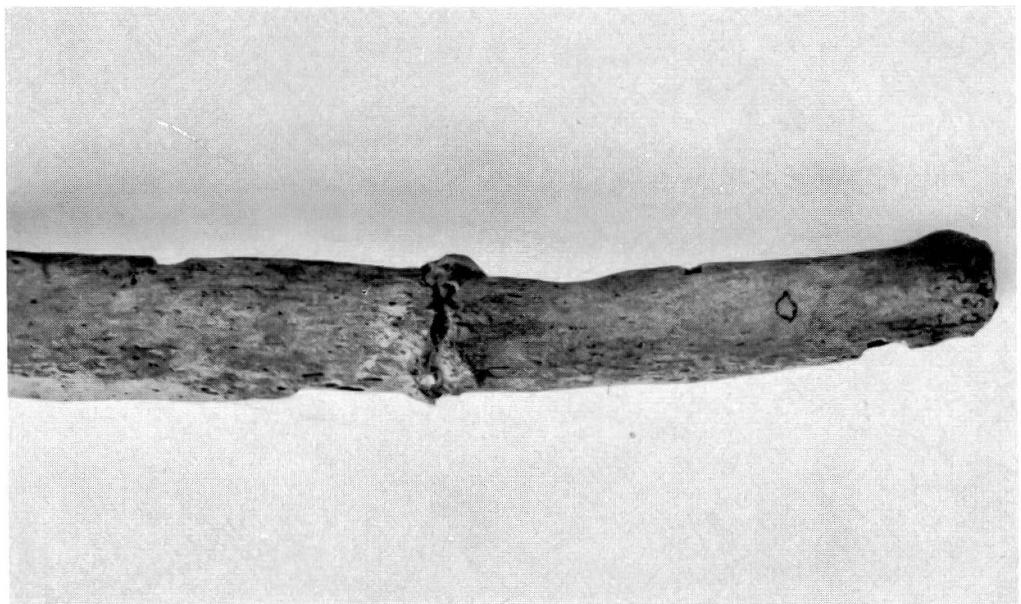
Herausgeschlagenes Stück des Scheitelbeins
Vergleiche Tafel 3
Liestal. Frühmittelalter

Tafel 5

Verheilte Frakturen



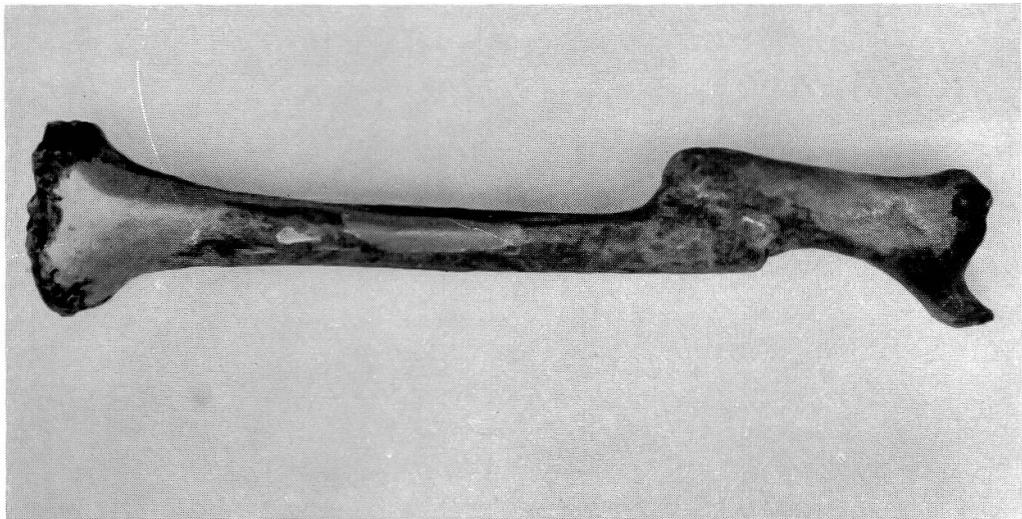
Fingerbrüche mit sekundärer Gelenkverknöcherung
Bnuus. Völkerwanderungszeit



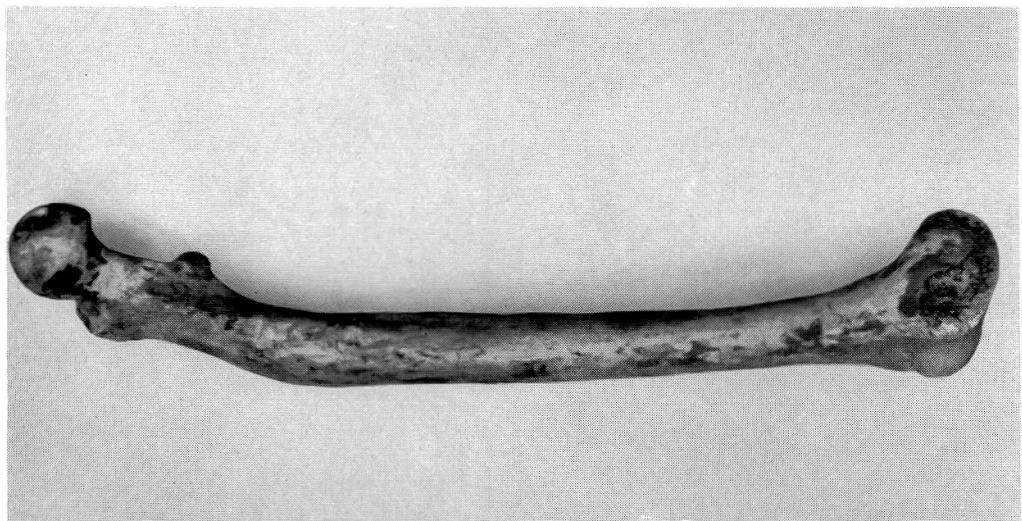
In Verheilung begriffener Rippenbruch
Bnuus. Völkerwanderungszeit

Tafel 6

Verheilte Frakturen



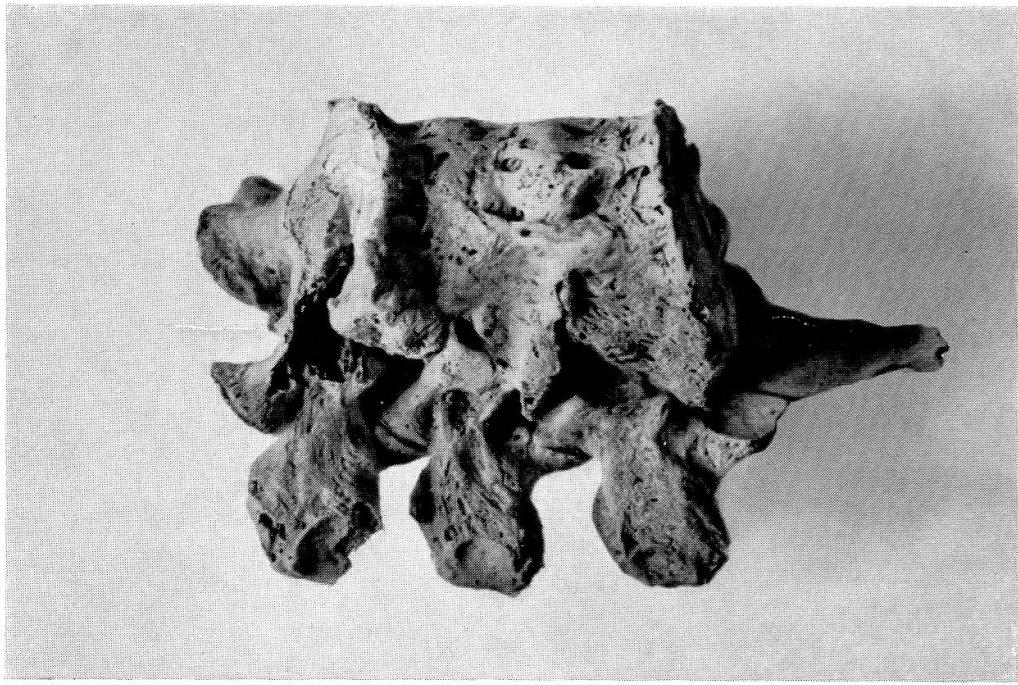
Bajonetbruch des linken Unterschenkels
Reinach, Spätmittelalter/Neuzeit



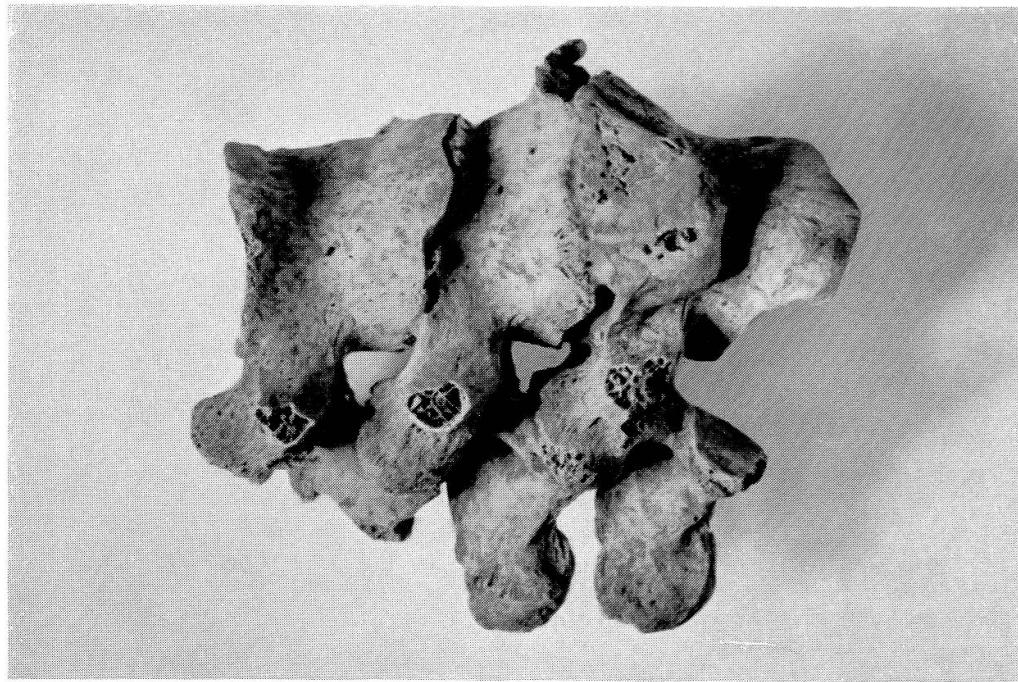
Spiralbruch des rechten Oberschenkels
Bubendorf, Völkerwanderungszeit

Tafel 7

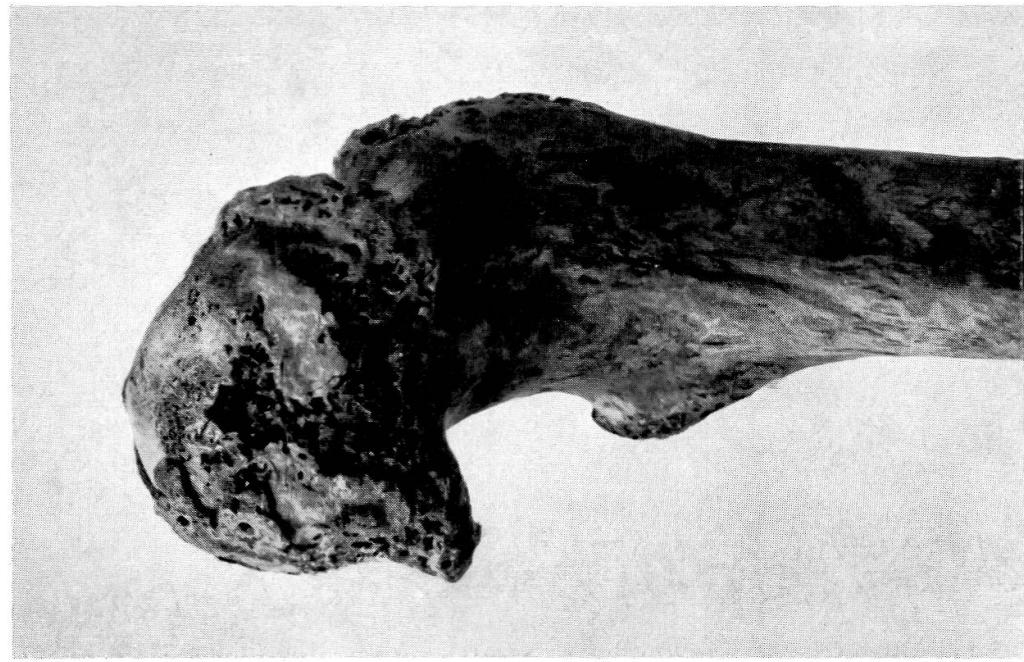
Chronische Gelenkveränderungen



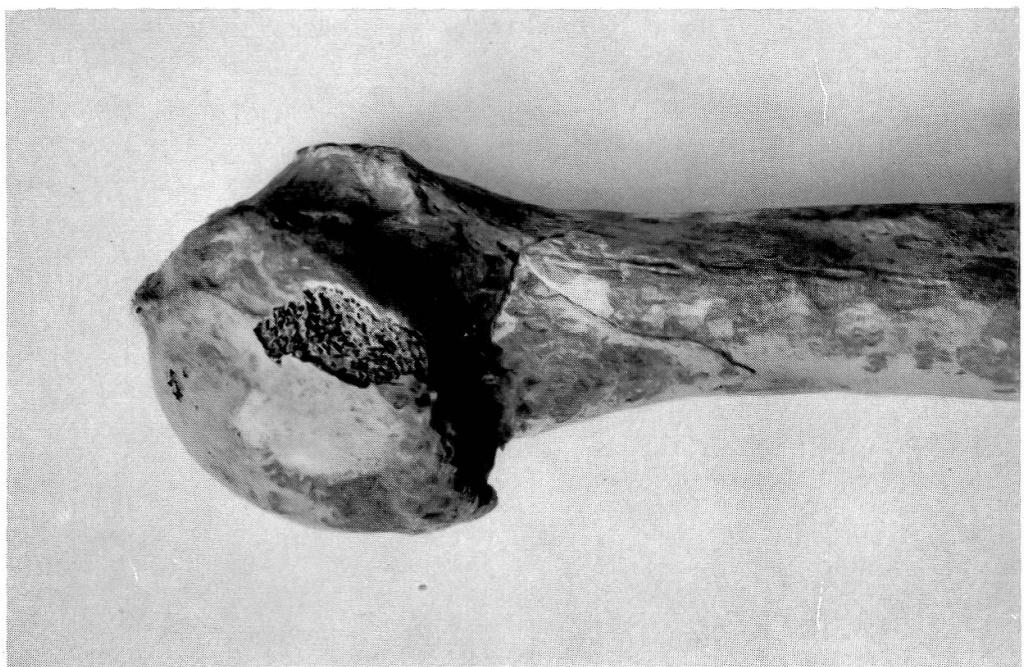
Brustwirbel mit Arthrosis deformans
Reigoldswil. Völkerwanderungszeit



Lendenwirbel mit Spondylosis deformans
Titterten. Völkerwanderungszeit



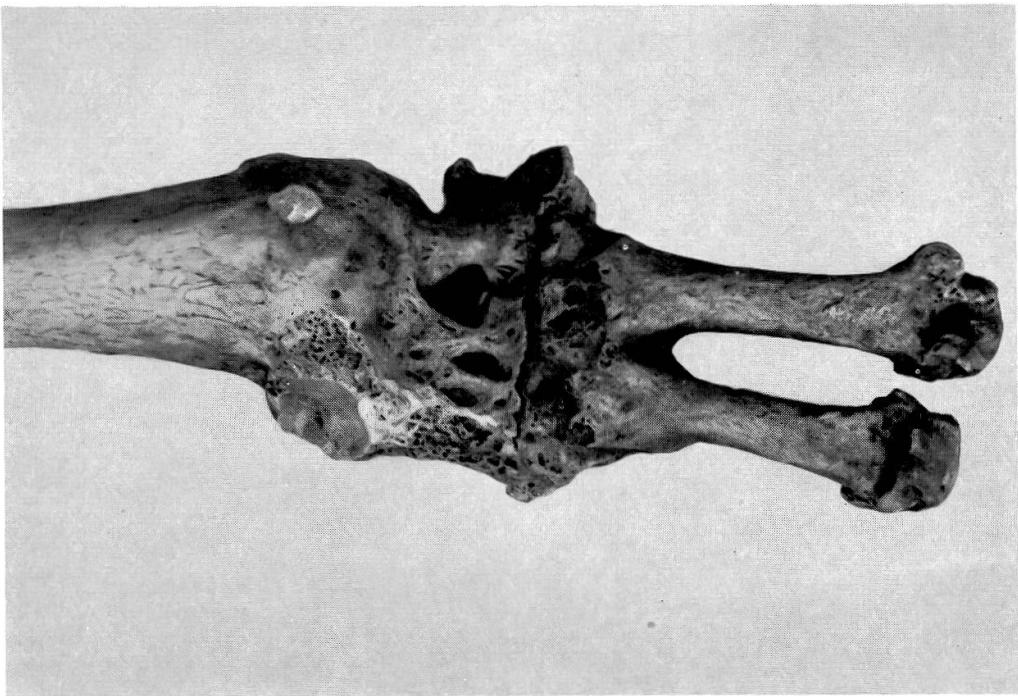
Hüftgelenksarthrose. Deformierter Femurkopf
Reinach. Spätmittelalter



Schultergelenksarthrose. Deformierter Humeruskopf
Maisprach. Frühmittelalter



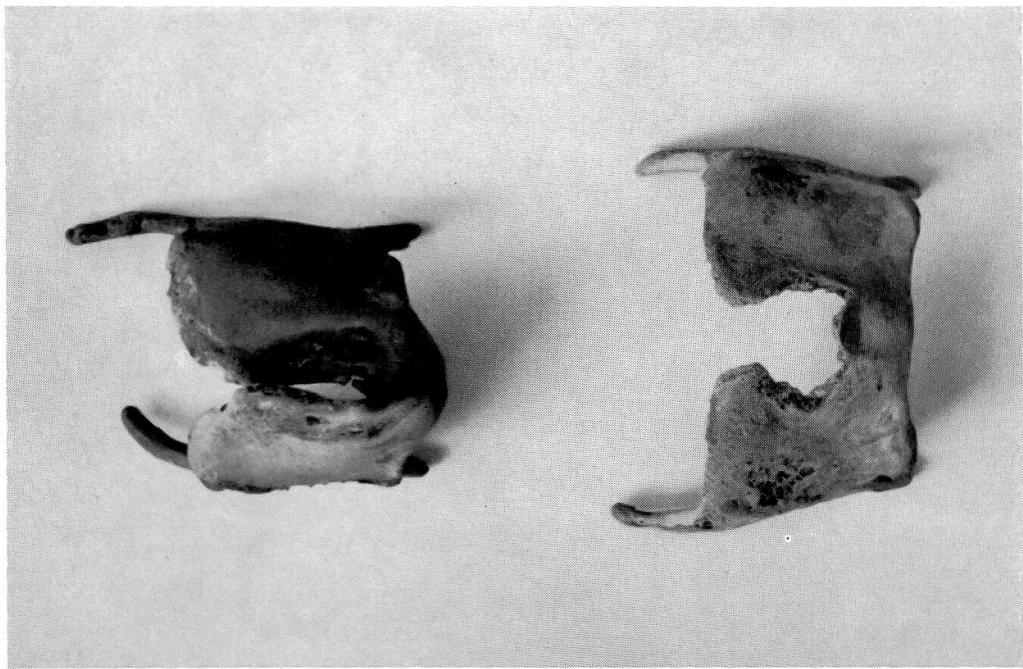
*Knöcherne Versteifung des Ellbogengelenks
(Infektiöse Verletzung?)
Arlesheim. Frühmittelalter*



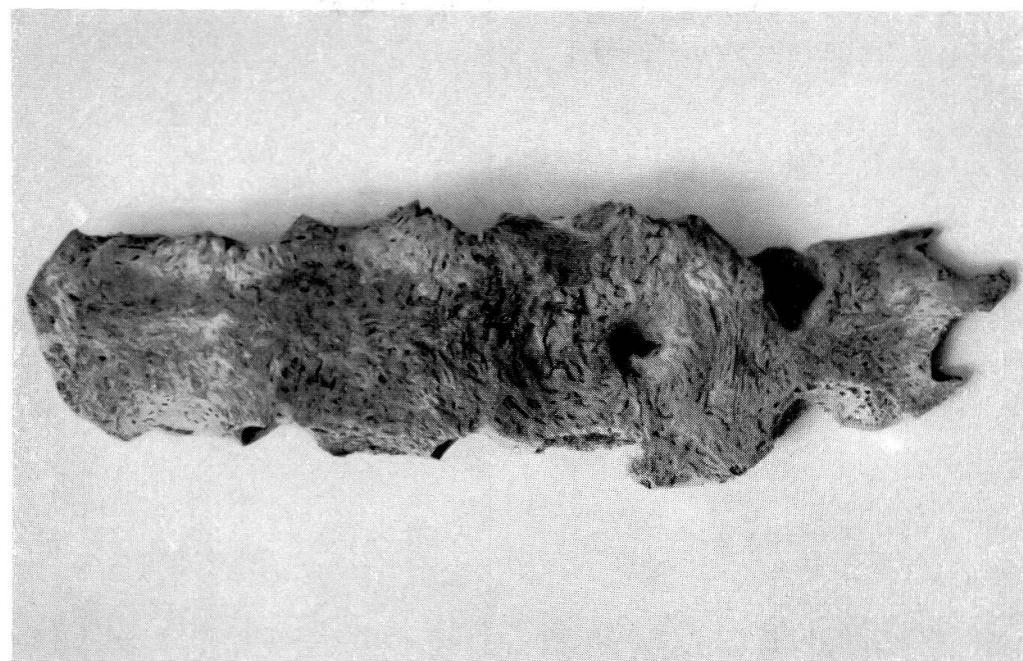
*Knöcherne Verwachsung des Handgelenks
(Verheilte Tuberkulose?)
Schweizerhalle. Römische Zeit*

Tafel 10

Altersveränderungen

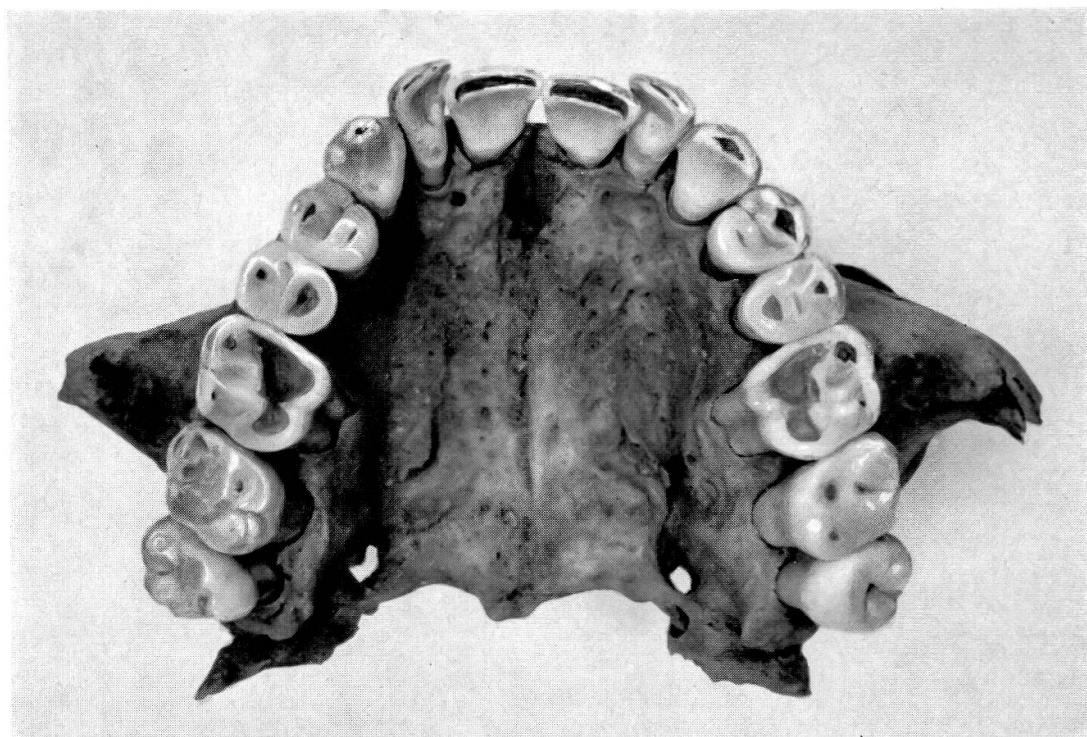


Vollständig verknöcherte Kehlköpfe
Reigoldswil/Liestal. Frühmittelalter



Perforation des Brustbeinkörpers
Reigoldswil. Frühmittelalter

Tafel 11



*Oberkiefer mit tadellosem Gebiss
Pratteln. Latènezeit (?)*



*Unterkiefer mit offener Knochenzyste
Bubendorf. Völkerwanderungszeit*